



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

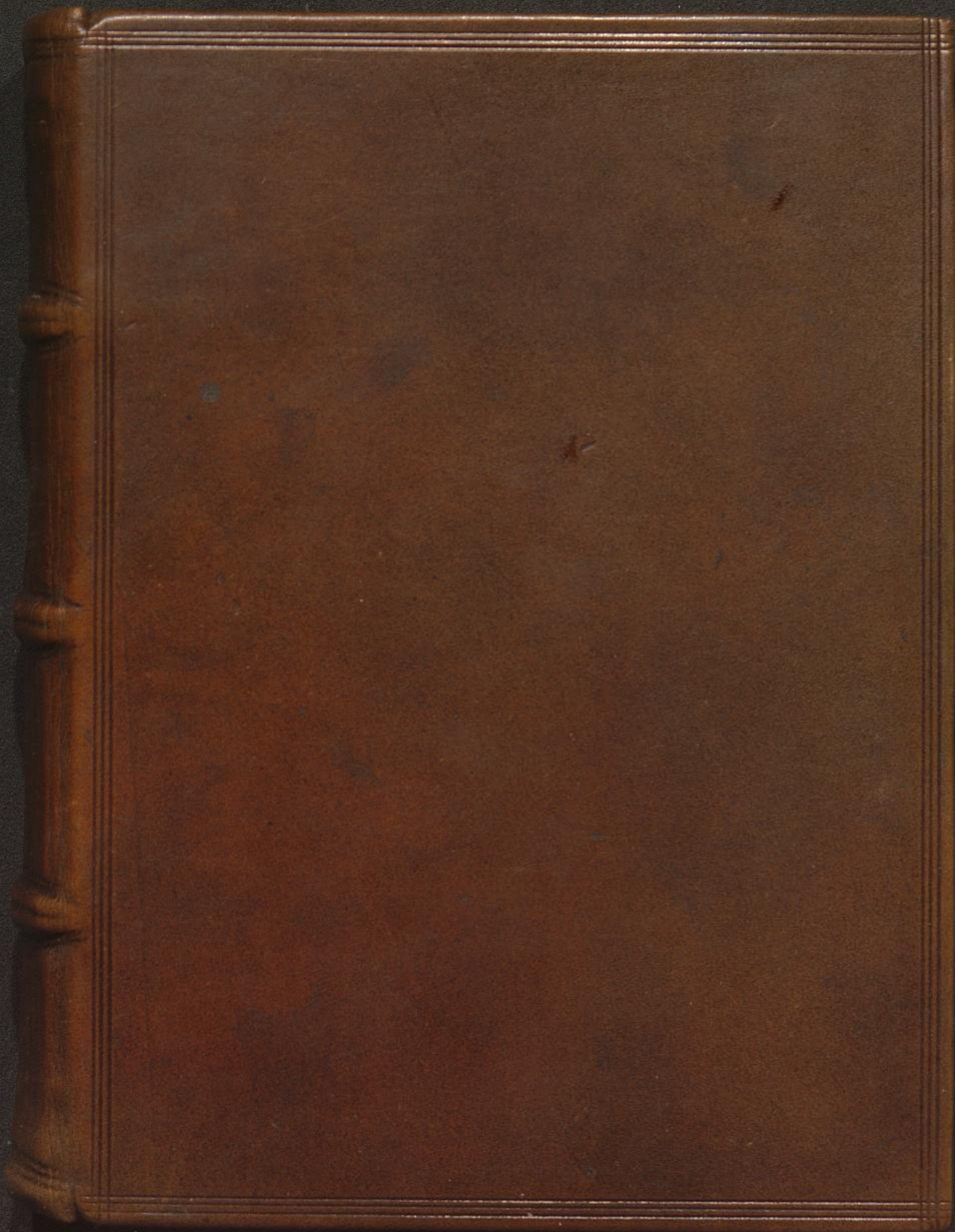
Der Prophet Daniel Deutsch

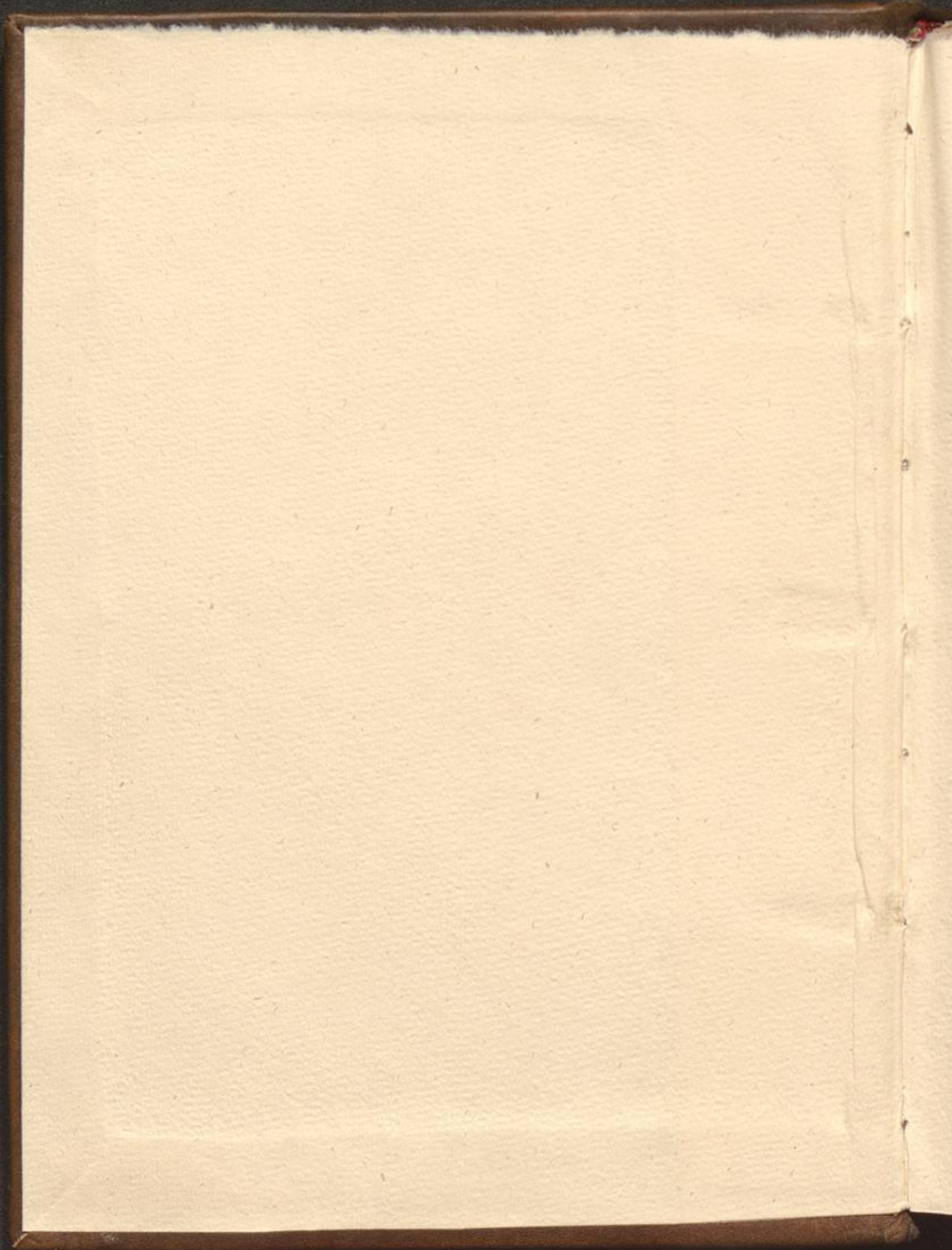
Daniel <Prophet>

Wittemberge, 1530

VD16 B 3828

urn:nbn:de:hbz:466:1-33220







1334.

1. M. Luther an die Geistlichen zu
Augsburg 1590. Wittenberg. 1530

2 — " — von der Sophisten
Lügen u Grewel mit dem Fegfeuer

3 — " — Von Ehesachen 1530

4 — " — von eigener Gerechtig-
keit 1530.

5 — " — v christl. Gerechtigkeit
od. Vergebung v. Sünden 1530.

6 — " — Das Buch d. Weisheit 1529.

7 — " — Daniel

8 — " — Predigt wider d. Türken

9 — " — von Kaufhandlung und
Wucher 1524.

10 Joh Langer, Pred. zu Nürnberg

11 Luthers Briefe wegen W. Herung.

fierum sua mente applicari reperit esse porca volles, qua
xtus voluerit Sacrificari suo nomine, vel sacerdotem suum
quasi Legatum Substituere & qm hunc actum reuerentia
exerceat, ad hunc in effectum non sufficiens. Ad ppe reuertit
Sacerdotium xti. Demum ex hac volle eruit quod actus
Sacrificandi licet mala esse possit ut excretus à Ministris
ut tñ à xto è bona optima, è n' illa volles qua pepit
Sacerdotibus ut suo noce offerrent, eaq; nunc moratis pferat
illam Sacrificam bonam denominans, etsi xtus p illam veri
tatem sperare aut mereri non deat, qm non è in statu merendi.
At vero possit dici nunc q' illum orare et impetrare potest
ex dicitis de Prae xti in Tract de incarnac.

Dico 3tio. xtus è tota hostia que in hoc sacrificio
offeritur ita 3d. supra. Nec obstat quod xtus in vtroq; est
in hoc et Cruis Sacrificis hoc duersum modum offerendi quia
hoc è tota multas hostiam idem è qm actiōnem sacrificandi, quam
vna fuit cruenta, altera in altari innocente, licet circa carum
hostiam versetur, Hinc pulsum è in missa è duo sacrificia Amicum
in quo solus xtus è victima, alterum in quo panis et vinum

Dem durchleuchtigen Hochge
bornen Fürsten vnd Derrn/Derrn Johans
Fridrich/Dertzogen zu Sachsen/Land/
grauen ynn Turingen vnd Marg/
grauen zu Meissen/meinem gne/
digen Derrn.



Adade vnd friede ynn

Christo vnserm Derrn. Die welt
leufft vnd eilet so trefflich seer zu
yhem ende / das mir offft starcke
gedancken einfallen / als solte der
Jungste tag/ehe daher brechen/
denn wir die heiligen schrift gar
aus verdeutschen kundten/Denn das ist gewis/
das wir ynn der heiligen schrift nichts mehr zeit/
lichs dings zu gewarten haben / Es ist alles aus
erfullet/Das Romisch Reich ist am ende/Der
Türk auffss hohest komen/die pracht des Pap/
stums fellet dahin/vnd knacket die welt an al/
len enden fast/als wolt sie schier brechen vnd fal/
len / Denn das itzt dasselbige Romisch reich vn/
ter vnserm Keiser Carolo ein wenig auffsteiget
vnd mechtiger wird/denn es lange zeit her gewe/
sen ist/dunckt mich es sey die letze / vnd fur Gott
eben ein ding / als wenn ein liecht odder stro/
halm / gar ausgebrand / itzt verlesschen wil / so
gibts eine flammie von sich / als wolts aller erst
recht anbrennen/vnd eben mit dem selbigen ge/
hets aus / gleich wie die Christenheit itzt auch
thut mit so hellem Euangelio.

A ij Es

Es schreiben auch alle weissager / neben vñ auß
ser der schrift / das nach dieser zeit / nemlich nach
dem itzigen . xxx . iar / solle es widder gut werden /
Welchs / so sie recht zutreffen vnd war sagen /
wirds / hoffe ich / gewis der Jungste tag sein / der
vns von allem vbel erlösen wird / vnd zur ewigen
freude helffen . Also / das ich diese zeit des hellen
Euangelij nicht anders rechene / denn für die zeit /
darinn Gott die trubsal durchs Euangelion ver-
kurtzt vnd steuret / da Christus von sagt Math. 24
Wo der Herr diese tage nicht verkurtzet / so wür-
de kein mensch selig. Denn wo die welt hette len-
ger so stehen sollen / wie sie vorhin stund / were
gewis alle welt Mahometisch odder Epicurisch
worden / vnd were kein Christen mehr blieben /
wie Christus spricht / Meinstu / wenn des men-
schen son kompt / das er auch werde glauben sin-
den auff erden? War doch schon bereit kein recht
verstand noch lere von Christlichem glauben /
mehr vorhanden / sondern eitel yrthum / finstern-
nis vnd aberglauben mit vnzeligem hauffen.

Es ist freilich kein grösser trubsal auff erden ge-
west / auch nicht komen wird / das da weiter ge-
gangen / lenger geweret / vnd gewolicher gewür-
tet hat / denn des Mahomeths vnd Bapsts gre-
wel / welche alle welt mit blut vnd mord leiblich
on vnterlas / aber viel gewolicher mit seelen verfüh-
ren vnd morden verderbt haben / wie das dritte
Weh / Apoca . xij . auch zeiget / Das man sagen
mus / der Teuffel sey los vnd herrsche leibhaftig
drinnen / nach allem grim vnd miltwillen / Sol-
che vnd der gleichen gedancken haben vns verur-
sacht

sacht / diesen Propheten Daniel auszulassen / für
den andern die noch dahinden sind / Auff das d. r
selbige doch an tag keme / ehe denn es alles zer
gehe / Vnd er sein ampt ausrichte / vnd tröste
die elenden Christen / vmb welcher willen er ge
schrieben / vnd auff diese letzte zeit gesparet vnd
verhalten ist.

Weil er aber nicht allein / dem gemeinen Chri
sten man trostlich ist / sondern auch den Königen
vnd Fürsten nützlich / als der mit eitel Königen
vnd Fürsten durch vnd durch zu thun hat / vnd al
le seine weissagung / von Königreichen vnd Für
stenthumen ist / hab ich mir furgenomen den sel
bigen vnter E. F. G. namen auszulassen / vnd mit
dem selbigen / vnter die Fürsten werffen / das sie
doch etwas Fürstlichs zu lesen haben / ob ia etli
che nach seinem geist vnd tröst nicht fragen wol
ten / Denn es ist auch ein Königlich vnd Fürst
lich buch. Die Historien rühmē den grössen Alex
ander / das er den Poeten Domerum habe ymer
bey sich gehabt / vnd des nachts vnter sein heubt
gelegt / vnd darauff geschlaffen / wie viel billicher
were es / das solche vnd noch grösser ehre / diesem
Daniel geschehe von allen Königen vnd Für
sten / das er nicht allein vnter yhr heubt / sondern
ynn yhr hertz gelegt würde / weil er wol anders
vnd höhers leret / denn Domerus hat thun kon
nen.

Denn ynn diesem kan ein Fürst lernen / Gott
fürchten vnd vertrauen / Wenn er sibet vnd er
kennet / das Gott die frumen Fürsten lieb hat /
vnd so gnediglich regiert / gibt yhn alles glück
ij vnd

vnd heil/ Widderumb/das er die bösen Fürsten
hasset/zorniglich stürtzt vnd wüßt mit yhn umb-
gehet. Denn hie lernt man/das kein Fürst sich
sol auff seine eigen macht odder weisheit verlass-
sen/noch damit trotzen vnd pochen/Denn es ste-
het vnd gehet kein Reich noch regiment/ynn men-
schlicher krafft odder witze / Sondern Gott ist
allein / der es gibt/setzt/helt/regiert/schützt/er-
helt/vnd auch weg nimpt/ Inn seiner hand ist
alles gefasset/vnd schwebt ynn seiner macht/wie
ein schiff auff dem mehr/ia wie eine wolcken vn-
ter dem himel.

Widderumb lernt man / das auch kein Fürst
sol ynn seiner vmmacht odder schwachheit vnd vn-
witzze verzagen odder sich zu seer bekümmern/
Denn gleich wie ein Reich / nicht stehet / durch
menschen krafft vnd witze / Also fellet es auch
nicht durch menschen vnkrafft vnd vnwitzze/wie
man hie von viel exempel findet/das grosse mecht-
tige Könige / von geringem volck geschlagen/
Vnd offft die aller klugesten sind zu schanden wor-
den / Aber die blieben vnd gesiegt/da man wid-
der krafft noch witze bey gesehen hat. Ich mein-
ne zu vnser zeit / solten die Venediger / Papst /
Franckreich schier dis alles helffen zengen. Denn
Gott ist ebenteuerlich ynn den hohen (spricht der
93. Psalm) Er machts mit Königreichen wie er
wil (spricht hie Daniel. 6. vnd. 4) nicht wie wir
odder menschen gedencken / vnd gibt sie wem er
wil/nicht wem wir wollenodder gedencken.

Solchs haben die Weiden nicht gewußt / vnd
wissen

wissen noch alle vngleubigen vnd gotlösen nicht/
Sie haben wol die oberkeit vnd herrschafft/Sie
wissen aber nicht/das ein Donnm r Creatura dei
das ist / eine gabe vnd geschepffe Gotte s sey /
welchs er aus nichte macht/vñ aus nichte erhelte/
vnd vmb sonst auch schenckt/vnd doch ynn sei-
ner hand behelt/das ers regiere/Darumb konne
sich auch die Gotlosen nicht drein schicken / son-
dern es wird yhn vnter handen gar zu eitel / vnd
haben viel muhe danon/grösse sorge vnd viel ver-
gbllicher anschlege/die sie nimer zur helffte brin-
gen / vnd sind die vnseligsten leute / ehe denn sie
yhrer herrschafft ein mal fro werden/sterben sie/
odder verlieren sie / Das macht/ sie meinen / Es
sey yhr eigen/Gott habe es aus der hand gewor-
ffen / vnd sie lassen mit yhrer klugheit vnd krafft
regieren vnd meistern/ Das gehet denn seer fein
für sich/wie der Krebs gang.

Aber Daniel zeigt hie an/wenn es gleich der
menschen krafft vnd witze vermochte (als nicht
ist) eine herrschafft zu verwalten/So kundte doch
solche krafft vnd witze/für den Teuffeln vnd bö-
sen geistern/nichts ausrichten / Denn ein igliche
herrschafft hat yhre Fürsten aus der helle / yhe
grösser herrschafft/yhe grösser vnd erger Teuffel/
die den Königen vnd Herrn alle plage anlegen/
mit hindern / mit reitzen / zu zorn/streit / mord/
stolz/vnzucht/vnd allen lastern/Das Gott wid-
derumb mus auch gute Engel vnd Fürsten aus
dem himel bey den Königen vnd Herrn widder
die Teuffel halten/wie wir hie ym Daniel lesen/
Was wil sich denn ein arm fleisch vnd blut ver-
messen

messen mit seiner krafft odder witze/solch grosse
Engelische/ia Gottliche sachen zu regieren:

Ich hoffe aber/das dieser Daniel/solle bey L.
S. G. ein lieber Daniel sein/welchen auch die he
melischen Fürsten die Engel selbs mehr denn ein
mal nennen/ den lieben Daniel vnd den lieben
man/als den sie von hertzen lieb gehabt haben/
So haben yhn ia auch alle seine Herrn / Könige/
ge/lieb vnd werd gehabt/Das wird ob Gott wil
viel mehr L. S. G. thun/welche von Gottes gna
den/wol reichlicher begabt ist/mit lust vnd liebe
zur heiligen schrift vnd aller weisheit/mehr denn
yheue Könige/beide zu Babel vnd ynn Persen/
denn dazu mal die warheit nicht so helle vnd ge
waltig erfur gewesen ist. So ist auch/Gott lob/
L. S. G. nicht so geneigt/zu streit vnd schaden zu
thun/mit welchen gedancken itzt teglich vmbge
hen/die am aller Fürslichsten geberden wollen/
Christus vnser Herr/wolte gnediglich ynn L. S.
G. sein angefangene gaben/vernunfft vnd weis
heit stercken/mehren vnd erhalten/vnd fur allem
falschen tuck vnd list des feindes/sampt seinem
anhang behueten/zu aller welt heil vnd zu ehren
seinem heiligen namē vnd Euangelio/das wurd
schen vnd bitten wir alle von hertzen.

A M E N.

L. S. G.

Vntertheniger
Martinus Luther.

Vorrhede.



Auff das die einfeltigen/vnd die so der Historien nicht wissen / noch lesen können / dis buch S. Danielis doch ettlicher massen mügen vernemen/wil ich mit dieser Vorrhede/ein kleine anweisung geben. Vnd auffss erst/

wie Daniel etliche iar vor der zerstörung Jerusalems/vnter dem Könige Joakim/gen Babel sey kommen / welchen der König NebucadNeszar / fangen vnd binden lies/vnd wolt yhn gen Babel furen / vnd doch anders rats ward/vnd lies yhn da bleiben/furet aber etliche der besten leute (vnter welchen Daniel auch gewesen ist) vnd gefesse aus dem tempel mit sich / Von dem allen/ findet man ym andern buche der Könige am. 24. Capitel/vnd ynn der Chronica am. 36. Capitel.

Im ersten Capitel/geheth fur her/ein schon exempel/von dem leben Danielis / wie heilig / wie Göttfürchtig/vnd wie eines grossen/ritterlichen glaubens zu Gott / er gewest sey / vnter solchem wüsten Weidenisschem wesen / vnd vnter so viel gewolichen ergernissen / so er zu Babel hat müssen sehen vnd hören teglich / vnd doch fest vnd bestendig blieben / solchs alles ynn seinem hertzen vberwundē hat. Darumb folget auch bald hernach / wie Gott yhm so grosse gnade erzeigt / vnd zum ersten geistlich hoch ehret / mit weisheit vnd verstand vber alle menschen begabt / Vnd hernach

S auch

Vorrhede.

auch weltlich hoch setzt/vnd eitel mechtige/grosse wunder vnd werck durch yhn thut/damit er vns allen anzeigt/wie lieb vnd werd er habe / die so yhn furchten vnd yhm vertrauen / vnd locht vns mit solchem grossen exempel/gar freundlich zur Gottes furcht vnd glauben.

Im andern Capitel gehet Daniels ehre an/vnd vrsachet sich vber des Königes traum / welchen Daniel aus Göttlicher offenbarung widder findet vnd deutet / Da durch wird er ein Fürst ym gantzen lande Babel/vnd ein Bisschoff oder Oberster vber alle Geistlichen vnd Gelerten/Welchs geschicht auch dem gantzen Jüdischen volck zu trost / auff das sie ym elende nicht zweuelen odder vngedultig sein sollen / als hette sie Gott verworffen vnd seine verheissung von Christo auff gehalten. Darumb mus ein gefangener Jude ein solch gros Königreich regieren/vnd kein Babylonier solche ehre haben / gerade als were er dazu gefangen weg gefuret / das er so grosser Herr werden solt/auch vber die/so yhn gefangen hatten vnd hielten. So gar wunderbarlich furet Gott seine glenbigen / Vnd gibt viel mehr denn ein mensch wünschen kan.

Der traum aber vnd das bilde ist ym text durch Daniel selbs klerlich gedentet / von den vier Königreichen / als da ist / das erste / der Assyrer oder Babylonier / Das ander / der Meden vnd Persen / Das dritte / des grossen Alexandri / vnd der Griechen / Das vierde der Römer. Inn dieser deutung

Vorrede.

tung vnd meinung / ist alle welt eintrechtig / Vnd
das werck vnd die Historien beweisens auch ge-
waltig. Aber vom Romischen Reich redet er am
meisten vnd lengesten / Darumb müssen wir auch
fleissig zuhören / Am ende / da sich die eisern schen-
ckel beginnen zu teilen ynn die zee an füssen / deu-
tet er drey stück vom Romischen Reich.

Das erste ist / das die zee geteilet sind / Aber
doch gleich wol den vrsprung von dem eisern fu-
ße behalten / gleich wie ynn menschlichem leibe
auch die zee sich teilen / aber doch gleich wol aus
dem fusse her wachsen vnd zum fusse gehören /
Also ist das Romisch Reich zertrennet / da Hi-
spania / Franckreich / Engelland / vnd andere stü-
cke mehr danon komen sind / Es ist aber dennoch
trans gewachsen / vnd gleich wie eine pflantze ver-
setzt (wie sie es nennen) translatum / von den
Griechen auff die Deudsehen / Also das dennoch
des eisens art da ist blieben / Denn es hat noch
seine stende / empter / rechte vnd gesetze / wie es vor
zeiten gehabt. Darumb spricht er hie / obs wol
ein zertrennet Reich sein wird / so sol doch eisens
wurtzel / pflantze / odder stam darinnen sein.

Das ander stück / das solche geteilete zee / sind
ungleich / eins teils eisen / eins teils thon / welches
er selbs deutet / das es sol ein solch zerteilet Reich
sein / das es etwa mechtig / etwa schwach sey /
Das findet sich also / Denn es hat offtmachen
weiblichen Keiser gehabt / als Carolum magnū /
die drey Ottones vnd der gleichen / die vnuber-
B ij windt

Vorrede.

windlich gewesen sind / Widderumb auch off
schwache vnd vn selige Keiser / die off vberwun
den sind. Das wird aber alles darumb gesagt /
das wir wissen / wie das Romisch Reich sol das
letzte sein / Vnd niemand sol es zubrechen / on al
lein Christus mit seinem Reich / Darumb ob sich
gleich viel Könige widder das Dentsch Keiser
thum gesetzt / vnd der Türck auch da widder to
bet / Vnd sie alle villeicht etliche mal eine schlach
t gewinnen mügen / so müssen sie doch / solcher er
fern wurtzel vnd pflantzen nicht mechtig werden
odder sie gar ausrotten. Es mus bleiben bis an
Jungsten tag / wie schwach es ymer sey / Denn
Daniel leugt nicht / vnd bis her die erfahrung auch
beweiset hat / beide an Besten selbs vnd an Kö
nigen.

Das dritte stück / das solch zerteilte / vngleiche
zee / gleich gemenet odder einer vmb den andern
gewechselt stehen / deutet er selbs / das ein solch
schwach Reich sein wird / das sich mit verbund
nis vnd freundschaft hin vñ her / bey andern Kö
nigen sicken vnd sich stercken wird / Aber es wird
doch nicht helfen / noch trewe finden / Vnd mus
also allein durch Gottes vorsehung seine stercke
vnd sieg haben / wenn es sein sol.

Den berg / dauon der stein / on menschen ben
de gerissen wird / deutet etliche die heilige Jung
fraw Maria / von welcher Christus geboren ist /
on menschlich zuthun / Vnd ist nicht vnchristlich
geredt. Es mag aber auch wol der berg sein /
das gantze Jüdische Reich / Aus welchem Chri
stus

Vorrede.

Ins Kommen / vnd yhr fleisch vnd blut ist / vnd doch
nu von yhn gerissen / vnd vnter die Weiden ko-
men / da ist er ynn aller welt ein Herr worden /
ynn allen diesen vier Königreichen / Vnd wirts
auch bleiben .

Im dritten Capitel schreibt er aber mal ein
gros wunder zeichen des glaubens / da die drey
knecht ym gluenden ofen erhalten werden / da-
durch denn Gott bekand vnd gepreiset ward vom
Könige / durchs gantze Königreich / auch mit
schriben / Welchs aber mal geschicht zu trost den
gefangen Jüden / welche sampt yhrem Gott / gar
veracht vn nichts waren zu Babel / vnter den Ty-
rannen vnd falschen Gottern / Aber hie wird yhr
Gott hoch geehret vber alle Gotter / auff das sie
da fest glauben sollen / Er könne vnd wolle sie wol
erlösen / zu rechter zeit / vnd ynn des an solecher sei-
ner ehre vnd wunder / sich halten vnd trösten .

Im Vierden Capitel stehet ein trefflich exem-
pel wider die wütrigen vnd Tyrannen / Denn da
wird der grosse mechtige König / seiner vernunfft
beraubt / vnd so rasend vnd tol / das man yhn /
wie einen tollen hund / mit keten binden vnd auff
dem felde gehen lassen mus / den man bey den leu-
ten nicht hat mügen leiden / Itzt weil es da ym
buch stehet / scheint es ein gering ding / Aber
wenn wir hetten sollen da bey sein gewest / vnd
solchs gesehen haben / so würden wir / ein schreck-
lich grewlich vrteil Gottes gesehen haben / Also
das sich wol yderman hette müssen von hertzen

B ij erbar

Vorrede.

erbarmen / vber alle oberherrn vnd böse Tyrannen / das sie so grausam vrteil müssen gewarten / wo sie yhrer Herrschafft missebrauchen.

Solehs aber geschicht auch / zu tröst / dazu mal den elenden gefangen Jüden / vnd itzt vnd ymer dar / allen / so von den Tyrannen geplagt werden odder vnrecht leiden / Das sie sehen / wie Gott wolle vnd könne / vns rechen an vnsern feinden / mehr denn wir wünschen thursten / wie der .viii. Psalm auch sagt / Der gerechte wird mit freuden die rache sehen / vnd seinen gang ynn des Gottlosen blut baden. Darumb sollen wir solche Tyrannen nicht allein gedultiglich leiden / sondern auch vns yhres künfftigen vrteils erbarmen / vnd fur sie hertzlich bitten / gleich wie hie der frume Daniel thut / vnd betrubt sich / das dem Könige / (der sie doch gefangen vnd yhr land zerstöret hatte) so vbel gehen sol / vnd wünscht es lieber seinen feinden .

Aber widderumb ist das fur die frumen Herrn vnd Fürsten / ein tröstlich / lieblich bilde / Das Gott der Herr / auch diesen Tyrannischen König / durch einen schonen baum furbildet / der alle thier neeret / vnd vnter seinem schatten rugen leset / Damit Gott anzeigt / das er / ruge vnd friede / schutz vnd schirm / narung vnd guter / vnd dis gantze zeitlich leben / durch die Oberkeit gebe vnd erhalte / Vnd das yhm fast wol gefalle / wo ein Herr odder Fürst solch sein ampt vleissig vbet / Denn es sind schon fruchte / schon este / schon
Lamb

Vorrhede.

laub (spricht er) das ist / Es sind kostliche edle gute werck / Weil es denn Gott selbs wolgefellet / das ers so fein malet / lobet vnd zieret / solt ein herr ja mit lust vnd liebe sein ampt treiben / obs gleich voller muhe vnd erbeit ist / So sollen wir auch nicht achten / wie böse die Tyrannen sind / Sondern wie ein kostlich nützlich ampt sie haben von Gott / vns zu gut vnd heil eingesetzt.

Im Funfften Capitel / kömpt aber ein exempel widder die Tyrannen / Denn das vorige exempel ist noch leidlich / weil der selbige König / sich straffen lest / vnd bekeret sich zu Got mit rechter busse / demut vnd bekendnis / das er on zweifel / aus einem Tyrannen ein grosser heilig ist worden / Aber wie wird der verstockte / vnpußfertige Tyrann / der sicher vnd frolich ist ynn seiner bosheit / gestrafft / on alle barmhertzigkeit / das er leib vnd leben / land vnd leute auff ein mal verleuret / Welchs freilich zu einem schrecken allen der gleichen Tyrannen geschrieben ist.

Im Sechsten Capitel kömpt ein fein lieblich exempel / Da ein feiner frumer König ist / der Daniel lieb hat / des mus Daniel auch bey den andern grossen hansen entgelten / die beweisen yhm ein hofe tücklin / Vnd wird auch endlich ynn der lewenloch geworffen. Da werden die gefangenen elenden Jüden widderumb betrübt worden sein / Aber Gott beweiset sich abermal redlich vnd tröstlich / Vnd keret das spiel so fein vmb / das Daniels feinde das mussten selbs aus essen / das sie yhm hatten

Dorrede.

hatten gebrocht/wie der.7.Psal. sagt/Sie gehen mit vnglück schwanger / aber sie geben einen feil/ Ihr vnglück fellet auff yhren kopff/vnd yhr freuel auff yhren wirbel. Also ist Daniels leben nicht anders/denn ein feiner reiner spiegel/darinn man sihet des glaubens kampff vnd sieg / durch Gottes gnaden widder alle teuffel vnd menschē / vnd seine grosse frucht vnd nutz/den er durch gedult vnd creutz / schafft beide fur Gott vnd der welt.

Im Siebenden gehen an die gesichte vnd wissagungen/von den zukunfftigen Königreichen / vnd sonderlich von dem Reich Christi/vmb weils willen alle diese gesichte geschehē / Vnd auff erst/die vier Königreich/die er droben ym.2.Cap. ym grossen bilde angezeigt hat / sihet er hie abermal/yinn einer andern gestalt / nemlich ynn vier thieren/aller meist vmb des vierdē thiers/des Romischen Reichs willen/danon er etwas weiter sagen wil / Denn vnter dem selbigen Romischen Reich/solt das grossste ding auff erden/geschehen/nemlich/Christus komen/die menschen erlösen / vnd die welt yhr ende nemen.

So ist nu das erste thier / das Königreich zu Assyrien vnd Babylon/das ist der Lewe mit den zween adelers flugeln/denn es ist das edleste vnd beste/vnd (wie droben gesagt) das gulden Königreich gewesen fur allen/Die zween flugel sind die zwey stück des Reichs Assyria vnd Babylon/ Vnd yhm wird ein Menschlich hertz gegeben / vnd steht auff seinen füssen/denn es hat der andern

Vorrede.

dem Königreich keines solchen König gehabt /
der so wunderbarlich zu Gottes erkendnis komē sey /
auch nicht so viel grosser / heiliger / weiser lēute
am hofe gehabt / als dis Königreich. Das an
der thier / der Beer / ist das Königreich ynn Per
sen vnd Meden / welchs hat das vorige zu Babel
zerstōret / vnd yhm seine flugel ausgeraufft / Vnd
hat vnter seinen zenen / drey ribben / das sind drey
grosse lange zeene / das sind die furnemesten Kö
nige / Cores / Darios vnd Xerxes / welche das mei
ste yn diesem Königreich gethan / vnd viel fleisch
gefressen / das ist / grosse lēder / gewonnen ha
ben. Das dritte thier der Parde / mit vier flü
geln vnd vier kopffen / ist das Königreich des
grossen Alexanders ynn Griechen land / Aus
welchem darnach vier Königreich worden sind /
wie wir ym folgenden Capitel hören werden.

Das vierde thier / mit dē eisern zeenen / ist nu das
rechtshuldige / das letzte / nemlich das Romische
Königreich / mit welchem die welt sol ein ende ha
ben / wie denn hie Daniel viel saget vom Jung
sten gericht / vnd von der heiligen Königreich /
so nach diesem Königreich folgen sol. Er malet
aber das selbige Romische Königreich also / das
zum ersten sol zertrennet werden ynn zehen Kö
nigreich / das sind die zehen horner / Als Syria /
Aegypten / Asia / Grecia / Affrica / Hispania / Gal
lia / Italia / Germania / Anglia / &c. Vnd das ein
kleins horn / sol drey horner von den fordersten ze
hen hornern abstossen / das ist der Mahometh
oder Türcke / der itzt Aegypten / Asian vnd Gre
ciam

Vorrhede.

eiam hat / Vnd wie das selbige kleine horn / sol
die Heiligen bestreiten / vnd Christum lestern /
Welchs wir alles erfahren / vnd fur vnsern augen
sehen / Denn der Türck hat grossen sieg wider
die Christen gehabt / vñ leugnet doch Christum /
vnd hebt seinen Mahometh vber alles / das wir
nu gewislich nichts zu warten haben / denn des
Jungsten tages / denn der Türck wird nicht mehr
horner vber die drey / abstossen.

Im Achten Capitel / hat Daniel ein sonderlich
gesicht / nicht das die gantze welt / wie das vord
ge / sondern sein volck die Juden betrifft / wie es
yhn gehen solt / vor dem Romischen Reich / vnd
ehe denn Christus komen würde / nemlich vnter
dem dritten Reich / des grossen Alexanders / auff
das sie aber mal getröst werden / vnd nicht ver
zagen ynn dem iamer / der vber sie komen würde /
als wolt Christus aber mal sie lassen / vnd nicht
komen . Vnd Daniel zwar deutet das gesicht
selbs / das der Wider / mit den zweien hornern sey
der König ynn Meden vnd Persen . Der zigen
bock sey / der grosse Alexander / der schlug Darien
den letzten König ynn Persen / vnd gewan sein
Königreich / Vnd Daniel spricht / das der Bock
hab gleich geflohen / das er die erde nicht ruret /
Denn Alexander giengs also schlenig / das er
ynn zwelffiaren die welt bezwang / Vnd fieng an
da er . xx. iar alt war / vnd starb ym . xxxij. iar / das
freilich fur eine person kein grosser man (nach der
welt zu reden) auff erden komen ist / noch komen
wird .

Abt

Vorrede.

Aber was bald auffgehet/das vergehet auch bald/den sein Königreich zerfiel gleich/da er starb/vnd wurden diese vier Königreich draus/Syria/Egypten/Asia/Grecia. Nu lest Daniel die zwey/Asia vnd Grecia faren/vnd nimpt die zwey/Syria vnd Egypten/für sich/Denn zwischen diesen zweien/ligt das Judische land/vnd hat Syria gegen mitternacht/Egypten gegen mittag/welche hatten ewigen streit miteinander/Darumb wurden die Jüden/weil sie so zwischen thur vnd angel steckten/zu beiden seiten wol geplagt/Itzt fielen sie Egypten zu/itzt Syrien/darnach ein Königreich dem andern oberlegen war/vnd mußten der nachbarschafft vbel entgelten/wie es denn gehet ynn friegs leusften.

Sonderlich da der löse man/König ynn Syria ward/den die Historien Antiochus den Edelen nennen/der greiff grewlich auff die Jüden/wurget vnd wüet als ein Teuffel vnter yhn/den Gottes dienst zu Jerusalem legt er nidder/machete den tempel zu schanden/plundert vnd nam alle Kleinot/richtet Abgotterey vnd Gotzen drinnen auff/veriagt vnd tödtet die Priester/vnd alles was nicht wolt wie er wolt/Er wolt schlecht aus allerley glauben einerlei glauben machen/vñ das solt der Griechen glaube sein/Dazu holffen yhm denn etliche abtrunnige buben aus den Jüden/die sonst nicht kondten empor kómen/wie man das weiter ym ersten buch Macchabeor. Cap. i. findet/Aber er treibs nicht lange.

C ij Vor

Vorrhede.

Von diesem Antiocho sagt nu hie Daniel/das nach dem Alexander/aus der. 4. hornen einem/sey ein klein horn komen/das ist Antiochus der 4. le aus dem horn Syria/der ward mechtig gegen Mittag/Morgen/vnd gegen das Werde land/das ist/das Judische land/Den Antiochus nam dem Könige ynn Egypten viel land vnd stedte/durch grosse verrheterey vnd schalckheit/wie her nach ym. 11. Capit. weiter folgen wird/So warff er auch viel sternen zur erden/das viel heilige leute vnter den Jüden umbkamē/verwüestet vnd schendet dem Gott von himel seinen Gottes dienst ym tempel/vnd setzt Abgotter hinein.

Widder solchen Teuffel erweckte Gott den Judam Machabeum mit seinen brüdern/die stritten vnd thetten grosse redliche thatten/schlügen ynn funff iaren schier bey zwey hundert tausent man todt/Maccha. lib. 2. vnd reinigetē das land vnd den tempel/vnd brachten alles widder zu recht/wie hie ym text stehet/das der tempel nach zwey tausent vnd drey hundert tagen gereinigt werden sol/welche machen sechs iar vnd ein viertel iar/Denn eben so lange wüetet auch der Antiochus/widder die Jüden/vnd starb auch desselben stembenden iars/Vnd trifft die zal sein gleich zu/wie das buch Machabeo . beweiset. Darumb spricht hie der Engel/das der König Antiochus/gros schaden thun werde/vnd sey ein frecher vnnerschampter König/Denn er fürete auch ein löse schendlich leben/für seine person/ynn aller vnzucht/wie die Historien schreiben. Aber er sol
(spricht

Vorrhede.

(spricht er) onhand zerbrochen werden/ Denn
da er ynn Persida gelt holen wolt/ befallh er die
weil seinem feldheubtman Cysias/ das er die Jü-
den schlecht solt ausrotten vnd vertilgen/ Aber
da er kein gelt kund kriegen/ vnd vernam/ das
Judah Machabens/ Cysiam mit seinen heer hat-
te geschlagen vnd nidder gelegt/ ward er fur gros-
sem zorn vnd vngedult/ krank/ das yhm nicht
nach seinem sinn gangen war/ vnd starb auch als-
o fur grossen leid vnd iamer ynn frembden lan-
den.

Also solt den Tyrannen gehen/ Denn dieser
Antiochus ist hie zum exempel gesetzt aller böser
Könige vñ Fürsten/ sonderlich die so wider Gott
vnd sein wort toben/ Darumb haben auch alle
vorige Lerer/ diesen Antiochū eine figur des En-
dechrists genennet vnd gedentet/ habens auch
recht getroffen/ Denn ein solcher wüster vnflut/
vnd ein solcher wütiger Tyran/ solt zum furbilde
des letzten gewels erwelet werdē/ wie denn auch
etliche wort ynn diesem vnd ym . 12 . Capitel sich
mercken lassen/ vnd heimlich anzeigen.

Das Neunde Capitel/ hat zu erst ein seer schon
gebet/ darinn Daniel bittet fur sein volck/ das zu
Babel gefangen war/ vnd fur die Stad Jerusa-
lem/ vnd den tempel/ das die Jüden mochtē wid-
der heim zihen/ vnd den Gottes dienst widder an-
richten. Das gebet wird erhöret/ vnd wird yhm
offenbart/ wie viel iar noch sein sollen/ das Chris-
tus kome/ vnd sein ewiges Reich anfahē/ Vnd
dis ist eine treffliche grosse offenbarung von Chris-
tū

C iij sto/ die

Vorrede.

So/die so gewis vnd genaw die zeit stimmet.
Diese siebentzigwochen/so der Engel stimmet
halten eintrechtig alle lerer/es sein Jarswochen/
vnd nicht tagewochen (das ist) einewochen helt
sieben iar/vnd nicht sieben tage/welchs auch die
erfarung erzwingt/ Denn Siebentzig tage wo-
chen/machen noch nicht.ij. iar/das were kein son-
derliche zeit zu solcher herrlicher offenbarung/
So machen nu diese siebentzigwoche. ccccxc. iar/
So lange solt man auff Christus noch harren/
vnd als denn solt er sein Reich anfahen / Die-
nu zu forschen/wo vnd wenn solche siebentzig wo-
chen anfahen. Der Engel deutet sie/vnd fehet
an/ym iar da ein gebot ausgehet/das Jerusalem
widder solle gebawet werden/denn so spricht er/
Von der zeit an/wenn das wort ausgehet das Je-
rusalem widder sol gebawet werden &c. Welchs
etliche haben wußt gedenet vnd gezogen.

Aber das wir richtig darinn handeln/sol man
anfahen mit diesen siebentzigwochen am andern
iar des Königes Darij/der Langhand hies/denn
ynn dem selbigen iar geschach das wort Gottes
durch die Propheten Haggens vnd Sacharias/
vnd hies Zorobabel den tempel bawen/wie man
ym ersten Capitel beider Propheten findet/dess-
bigen gleichen gebot auch der selbige Darios/
vnd gieng sein gebot auch darauff aus/Efra. 6.
vnd trifft die rechnung mit zu/Denn von dem sel-
bigen befelh oder wort/so durch Haggem aus-
gieng/bis auff Christus tauffe/da er sein ampt an-
nam / vnd sein Reich odder Newe testament an-
fieng

Vorrhede.

feng (wie yhn der Engel hie einen Fürsten be-
schreibt) sind bey leufftig .cccclxxxiiij. iar / welche
machen dieser wochen neun vnd sechtzig / da von
der Engel hie spricht / Bis auff Christum den
fürsten sind sieben wochen vnd zwey vnd secht-
zig wochen / das sind neun vnd sechtzig wochen.

Die rechnung stehet also / Nach dem andern
Darij / bis auff den grossen Alexander / sind
ccc. iar / wie Metasthenes schreibt / Von Alex-
ander bis auff Christus geburt. cccxi. iar / wie die
Historien zeugen / Von Christus geburt bis zu sei-
ner tauffe. xxx. iar / Luce. iij. Das alles zu samen /
macht. cccclxxxvi. iar / das sind die. lxxix. wochen /
Drey iar sind vbrig / die mus man ynn die rech-
nung schlagen / darumb das ynn solchen rech-
nungen vnd historien / offft geschicht / das ein halb
iar / ein gantz iar genennet wird / Man kan nicht
alle tage vnd stunde so genau treffen vnd fassen /
wenn man Historien schreibt / ist vns gar gnug /
das mans so nahe trifft / Sonderlich / weil wir so
gewisse schrift von der heubtsachen haben .

Von dieser meinung sind nicht weit / die solche
siebentzig wochen anfahen / am. xx. vnd letzten
iar Cambises / des Darij vater / welcher lies Nes-
hemias zihen / Jerusalem zu bawen / Nehemi. ij.
Denn das zwentzigste iar Cambises / ist zwey iar
vor des Darij ander iar gewesen. Wenn aber ein
gros ding geschicht ynnwendig drey iaren / mus
mans doch zu samen fassen / als ein iar oder einer
ley zeit / vnd sagen / Es geschach vmb die odder
die

Vorrhede.

die zeit/gleich wie man hie sagen mus/Das wort
Gottes gieng aus/das Jerusalem solt gebawet
werden ym andern iar Darios/vmb die zeit da
Nehemias von Cambise kam/vnd Jerusalem zu
bawen anfieng 7c. Denn es war ein gros ding/
vñ von vielen angefangen/anch von den Engeln
selbs getrieben/Sachar.1.Vnd doch nicht von al-
len zu gleich auff einen tag odder stunde.

Weiter/teilet der Engel diese siebentzig wochen
ynn drey teil. Inn den ersten sieben wochē (sprich-
er) das ist ynn.49.iaren/sollen die maur vnd gäu-
sen widder gebawet werden ynn Römlicher zeit/
Denn es ward yhn auch saur/weil die vmblichen
de lender yhn seer widder stunden. Die her stin-
met/da die Juden zu Christo sprachen Johan.ij.
Dieser tempel ist ynn.xlvj.iaren gebawet/vnd du
wilt yhn yn. iij. tagen bawen. Darnach yber. lxxij.
wochen (spricht er) sol Christus getödtet wer-
den / Die zeigt er an/ was geschehen sol / wenn
diese. lxxij. wochen vmb sind / vnd Christus nu an-
gefangen hat / Nemlich / Christus sol gecrentzig
(welchs ist geschehē ym vierden iar nach den. lxxij.
wochen/vnd nach seinem anfang) vnd die stad
Jerusalem sol daruber endlich zerstöret werden/
vnd das Judenthum ein ende haben (welchs ist
durch die Römer hernach geschehen).

Die eine vnd letzte wochen/das ist/sieben iar/
ist die zeit so nach den. lxxij. wochen folget / Inn
welcher (wie gesagt ist) solt Christus getödtet
werdē / Vnd das ist also zugangen (spricht er) Er
wird

Vorrhede.

wird den bund vielen leisten eine wochen/Denn die predigt Christi gieng die selbigen sieben iar mechtiglich/beide durch Christum selbs yns vierde iar/vnd hernach durch die Apostel/vnd verkündigt yhn die verheissen gnade/ Vnd mitten ynn der selben wochen/das ist / ym vierden iar nach Christus tauffe / ward er getödtet/Vnd da fiel das opffer / das ist/durch Christus tod / der das rechte opffer ist / ward das Judische opffer vnd Gottes dienst auffgehoben. Darnach ward von den Römern vnter Keiser Caio Caligula ynn den tempel ein Abgott gesetzt (wie er hie sagt) zum zeichen/das aus sein solt / mit dem tempel vnd Judenthum.

Das Zehende Capitel / ist eine vorrhede des Elfften/doch schreibt Daniel darinnen ein sonderlichs von den Engeln/als sonst nirgend ynn der schrift stehet/nemlich/das die guten Engel mit den bösen streiten/vnd die menschen verteidigen/Vnd nennet auch die bösen Engel/Fürsten/vnd spricht/der Fürst aus Griechenland/Daher man verstehen mag/warumb es an Königen vnd Fürsten höfen / so wüst vnd wild zu gehet / vnd das gute so gehindert/krieg vnd vnglück angericht wird/Denn die Teuffel sind da/betzen vnd reitzen / odder hindern doch so viel/das nirgend von statten gehen wil. Als zum exempel / das die Jüden solten von Babel durch die Könige ynn Persen los werden/das wolt nirgend fort/obs gleich die Könige gerne theten/das dieser Engel hie spricht/Er habe zu schaffen/vnd müsse widder den Fürsten ynn Persen streiten/
D ten/

Vorrhede.

ten / Vnd forget doch / wo er hin zeucht / so kome die weil der Fürst aus Griechen. Als solt er sagen / Wo wir einem vnglück steurē / da richtet der teuffel ymer ein anders an / Werdet yhr los von Babylon / so werden euch plagen die Griechen. Davon itzt gung / denn es gehoret mehr rann vnd zeit dazu / weiter dauon zu reden.

Im Fiffften Capitel / weissagt Daniel seinem volck den Jüden fast des gleichen / wie er ym achten Capitel thut / von dem grossen Alexandro / vnd den zweien Königreichen Syria vnd Egypten / allermeist vmb des Antiochus willen (der Eddel heist) der die Jüden plagen solt / Aber er machet den selben also / das er seine wort / endlich dahin lendet / das er vnter der person Antiochi / den Enderchrist beschreibet / vnd also diese vnser letzte zeit trifft / hart vor dem Jungsten tag / Denn auch alle Lerer eintrechtig / solche weissagung von Antiocho auff den Enderchrist deuten / Vnd die wort gebens vnd zwingens auch / das er nicht gar vnd allein den Eddelen meine / sondern menget den Eddelen vnd Enderchrist vnternander / vnd verwirret also williglich seine helle liechte wort.

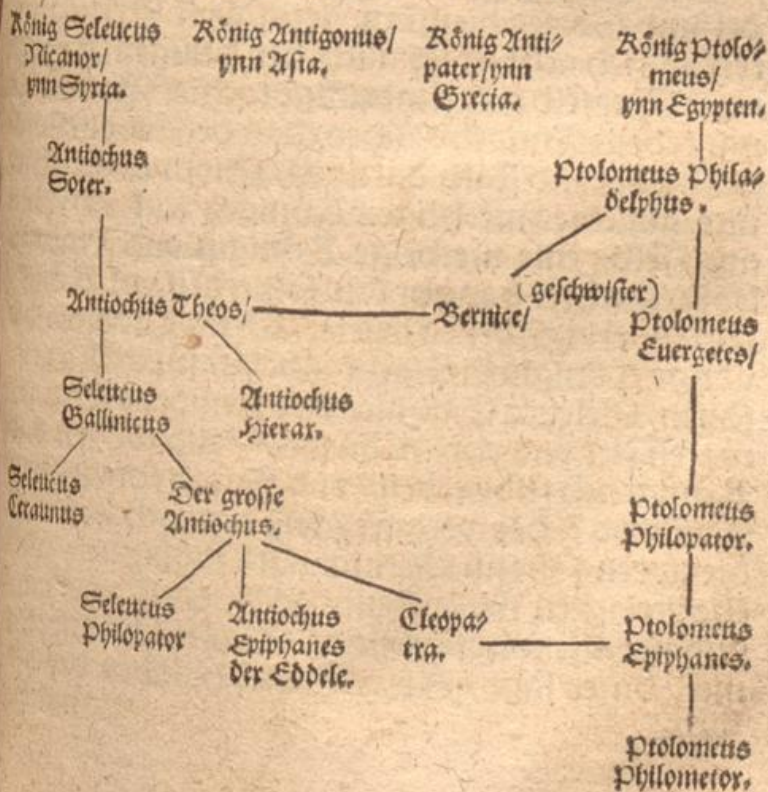
Noch drey Könige (spricht er) werden ynn Persen stehen / das meinet er nicht also / das Persen so wenig Könige haben solte / als die Jüden deuten / Denn sie haben zum wenigsten / zehen Könige gehabt / Aber diese vier / heissen darumb ynn Persen stehend / das sie etwas sonderlichs für den andern gewest sind / als nach Cores / ist Cores / Cambises / Darius / Xerxes / das sind die vier

Vorrede.

vier furnemesten / Vnd dieser Xerxes / war der reichst / vnd streit mit vnzelichem volck widder die Griechen / Aber schendlich verlort er / vnd kam selbs kaum dauon. Darnach kumpt Alexander / vnd seine vier nachkomen / nicht seines stammes noch gebluts.

Da gehen nu an die zwey Königreich Syria vnd Egypten / wie sich die selbigen miteinander krätzen vnd reuffen. Die mus man die namen der Könige auff ein blat setzen / das man nicht yrrt werde ynn der Historien vnd ym text.

Der grosse Alexander.



Vorrhede.

Nach dem Alexander / ist das Königreich ynn
Egypten seer mechtig worden / von dem hie Da-
niel sagt / Des gleichen das Königreich ynn Sy-
ria auch / das keins das ander hat mügen vber-
winden / noch vnter sich bringen / wie sie offt ver-
sucht vnd gern gethan hetten. Der erste krieg hub
sich zwiffchen Antiochus Theos / vnd Ptolomeus
Philadelphus / Aber da sie lange kriegten /
vertrugen sie sich / Vñ Ptolomeus Philadelphus
war sonderlich ein feiner König / der zu frieden
vnd allerley kunst lust hatte / vnd viel geleter leu-
te enthielt / eine schone librarey aus aller welt ver-
samlet / viel guts den Jüden thet / den Tempel
vnd Gottes dienst zu Jerusalem herrlich zieret /
das ich acht / er sey auch der heiligen Könige
einer / Der selb gab seine einige tochter Bernice ge-
nant / dem Antiocho Theo / das der fride deste fe-
ster hielte / vnd starb darnach / Sie aber die Bernice
als eines mechtigen Königes tochter / vñ nu
auch selbs eine mechtige Königin vnd Fraw zu
hose / trachtet das yhr son solt erben ym König-
reich Syria / Aber es feilete. Denn Laodicea die
vorige Königin Antiochi Thei / sampt yhren .ij.
sonen / Seleuco Gallinico vnd Antiocho Dierax /
waren yhr vnd yhrem son feind / vnd wolten das
Königreich selbs erben / vnd sie gab yhrem henn
Antiocho Theo vergifft / vnd darnach hetzet sie
die zween sone an Bernice yhre stüffmutter / wel-
che veragten sie / vnd endlich tödten sie mit kind /
vnd mit allem hofe gesinde. Das meinet hie Da-
niel / da er sagt / Sie wird nicht bleiben bey der
macht

Vorrhede.

macht des armes/dazu yhr same auch nicht sterben / sondern wird mit kinde / gesinde / ia auch mit yhrem herrn Könige / von dem sie so mechtig war worden / vbergeben werden ynn tod.

Solche vntugent strafft vnd rechent Bernice brüder / Ptolomeus Euergetes / bekriegt die .ij. brüder Seleucon vnd Antiochon / veriagte sie auch / vnd plundert yhr Königreich / vnd zoch widder heim / Vnd endlich kurtz darnach kamen diese zween brüder (als muttermordern geburt) iemerlich vnd elendiglich vmb. Danon sagt hie Daniel / das der König gegen Wittage mit heerskrafft den König gegen Mitternacht vber zihen / vnd siegen werde.

Nach Ptolo. Euergetes tode / rusteten sich widderumb des verstorben Seleuci Gallinici sone / nemlich / Selencus Keraunos vnd der Groesse Antiochus / Aber Selencus Keraunos starb ynn der rustung / das Antiochus muste von Babylon eilend komen / vñ den streit volführen wider Ptolo. Euergetis son / genant Ptolomeus Philopator / Aber Ptolo. Philopator legt den grossen Antiochen mit seinem heer darnidder / Das sagt die Daniel / das die sone Gallinici zornig werden sein / vnd den Ptolo. Philopator vberzihen / Aber Philopator wird sie schlagen / vnd stoltz durch solchen sieg werden / Denn der selb Philopator / darnach sich ynn vnzucht begab / vnd zu letzt seine Königin Euridice / die auch seine schwester war / vmb einer dirnen willen / erschlug.

Antis

D iij

Vorrhede.

Antiochus aber der grosse nach Philopators todt/rustet sich widderumb noch stercker/widder Philopators son/genant Ptolomeus Epiphanes/der war noch ein kind vmb die vier odder funff iar/Vnd wie es zu gehet/wenn die herren furmunden haben müssen/rotteten sich widder yhn/auch mit Antiocho ander Könige/als Philippus ynn Grecia/vnd wolten sich ynn des kindes Epiphanis land teilen/Vnd war dazu ym lande selbs auch zwitracht/vnd fielen die Jüden auch von yhm abe zu Antiocho/Dabei spricht hie Daniel/das der König Antiochus widderkome/vnd das viele sich widder das kind Epiphanes setzen/das die arme des Mittages/das ist/die heubtleute des Epiphanis/so er hatte ym lande Phenice vnd Judea/vnd zu Jerusalem/kundten nicht widderstehen/sondern Antiochus gewan solch land alles/Vnd kam auch yns Werde land zu Jerusalem/da hulffen yhm die Jüden/Epiphanis Denbtleute vollend veruagen/Des ehret sie Antiochus hoch/vnd gab yhn gros gut vnd viel freiheit.

Da er aber wolt weiter faren/vnd Egypten auch gewinnen/rieff Ptolomeus Epiphanes die Römer an/da muste Antiochus abstehen/vnd vertrug sich mit Ptolomeo Epiphane/vnd gab yhm seine tochter Cleopatra/Aber nicht guter meinung/sondern wie Daniel hie sagt/das er yhn verderbet/denn mit der tochter/gedacht er den iungen Knaben vmb's Königreich zu bringen/Aber die Königin vnd die Egypter verfar
men das

Vorrhede.

men das. Darnach streit er widder die Insulen
ynn Asia (wie Daniel sagt) vnd gewan yhr viel/
Aber die Römer begegneten yhm / vnd trieben
yhn zu ruck / zogen yhm einen guten rock aus/
fast das gantz Asia / Darnach keret er heim / vnd
zoch ynn Persiden / vnd wolt gros gelt holen zu
Elymaide aus einem tempel / Aber das landvolck
war auff / vnd schlug yhn mit seinem gantzen
beer / rein zu tode / Also bleib er ynn frembden lan-
den / vnd ward nirgent funden.

Nu hatte er zuuor / da die Römer yhm absieg-
ten / seinen son Antiochus / genant Eddel / den ge-
ringesten vñ vngeachteten gen Rom zur Gisel od-
der pfand geschickt / Als er nu tod war / ward sein
son Seleucus Philopator König / aber ein vn-
müchtiger man / wie Daniel hie sagt / besser zum
schergen oder vogt / denn zum Könige geschickt /
als der nichts Fürstlichs noch redlichs ansich-
tet / starb auch bald . Da entran Antiochus der
Eddele heimlich aus Rom / vnd wie wol er auch
vngeacht / vnd yhm das Reich nicht bedacht war
(wie Daniel sagt) doch kam er geschlichen / vnd
gabs so gut fur / das er mit listen König ward /
Das ist der letzte König / da Daniel vonschreibt /
das eddele frume kind / das alles mit listen vnd tu-
cken / mit liegen vnd triegen / nicht als ein König /
sondern als ein loser hube handelt / Denn seine
tücke waren beurisch grob vnd vnuerschampt /
das er auch nach keinem schein der ehren fragt /
wie folgen wird / Vmb dieses schelmen vnd los-
sen vettern willen / am meisten / ist das gesicht ge-
schehen /

Vorrede.

schehen / zu tröst den Jüden / welche er mit aller
plage plagen solte.

Wie er nu das Königreich tückisch vberkomen
hatte / so greiff er mit der selbigen kunst forter /
vnd weil der König ynn Egypten / seiner schwe-
ster son / genant Ptolomeus Philometor / noch zu
iung war / gab er fur / er wolte trewer furmünde
seines vettern sein / vnd nam die stedte ynn Sy-
ria / Phenice vnd Judea ein. Da sie nu die gewalt-
tigen ynn Egypten widder fodderten / wolte er
nicht abtreten / da gieng der streit an / Dard
Daniel hie sagt / das er wie eine flut die Egypten
arme (das ist / Philometoris gewaltigen vnd
heubtleute) vberweldigt / denn er behielt den sieg.

An dem tück lies ers nicht gnug sein / gedacht
auch das gantz Egypten land also zu erschleichen /
macht einen vertrag mit Philometors heubt-
leuten / gab fur / er thets alles / seinem vettern
zum besten / als ein trewer furmünde / Auff solche
list (wie Daniel hie sagt) zoch er mit geringem
volck ynn Egypten / Denn sie theten dem lieben
Vettern alle thor auff / Vñ er satzt die krone auff /
vñ macht sich zum Könige ynn Egypten / raubt
plundert vnd spület das gantze land Egypten /
als hie der text sagt / mit solcher list / das bis her
keiner seiner voffaren mit macht thun kundt /
vnd zoch wider heim.

Inn des da König Philometor nu erwachsen
war / vnd das Reich ein nam / wolt er das seine
mit gewalt widder holen / Vnd rusten sich also
die zween Könige gegen ander / Aber da das E-
le kind

Vorrhede.

Le kind Antiochus sahe/das Philometor yhm zu
stärck sein wolt/hielt er sich seiner tugent/vnd rich-
tet mit gelt verretherey zu/das Philometors eigen-
leute/sich zu yhm schlugen/vnd also viel druber
erschlagen wurden/doch gewan er das Land
nicht/Darnach macht er abermal friede/mit sei-
nem vettern/als vnd redet mit yhm vber tisch/
wore gern noch eins ynn Egypten gewest/Aber
man glenbet yhm fort nicht/vnd wie hie Daniel
sagt/Beide Könige gedachten einander zuver-
derben/vnter dem schein des friedens. Also keret
er widder heim mit grossen gut/Vnd vnter we-
gen/ward er auch zu Jerusalem/durch list vñ tü-
cke eingelassen/da beraubt er den tempel vnd die
stad schendlich/wie Maccha. 1. stehet/vnd hie Da-
niel auch sagt/Das er sein hertz richten wird wid-
der den heiligen bund.

Darnach etwa vber zwey iar/da sein liegen
vnd bubenstück nicht mehr helffen wolte/vnter-
stund er sich mit gewalt Egypten zu gewinnen/
vnd vberzoch seinen vetter/nu nicht als ein fur-
münde/sondern als ein feind/Aber Daniel sagt/
Es solte yhm nicht so gelingen/wie am ersten/
Denn die Römer/so des Königes Philometors
aus seines vatern testamēt/furmünde vnd schutz-
herrn waren/schickte mit kriegs volck einen Kats-
herrn Marcum Popilium/zu yhm/vnd geboten
yhm/aus Egypten zu zihen. Er aber wolt hie
auch seiner kunst brauchen/vnd die Römer von
sich weisen mit guten worten/vnd gab fur/Er
wolt sich mit seinen freunden bedenccken/Da ma-
chet Mar-

Vorrhede.

Chet Marcus Popilius mit einem stabe / so er ynn
der hand hatte / einen kreis ym sande / da An-
tiochus stand am meer / vnd sprach / Das sagt
der Rat zu Rom / Aus dem kreis gehe du nicht /
du sagest denn dein antwort / ob du krieg odder
frieden haben wollest. Da must er mit schanden
abziehen / vnd keret widder heim.

Da giengs vber Jerusalem vnd vber Gottes
haus / dienst vñ volck. Denn er kundte seinen zorn
sonst nirgent bussen / noch seinen hohn rechen /
denn an Gott vnd seinem Reich / Vnd viel böser
buben aus den Jüden / hulffen yhm vnd hiengen
sich an yhn / bis das Judas Macchabens vnd sei-
ne brüder Gott widder yhn erweckt / wie das al-
les droben Cap. 8. angezeigt ist / vnd hie Daniel
ym text erzelet.

Das zwelfft Capitel / wie es alle Lerer eintrech-
tig auslegen / gehet gantz vnd gar / vnter Antio-
chus namen auff den Endechrist / vnd auff diese
letzte zeit / da wir ynnen leben. Darumb ist hie
keine Historien mehr zu suchen / sondern / das he-
le Euangelion zeigt vnd sagt itzt einem yedem
wol / wer der Rechte Antiochus sey / der sich vber
alle Gotter erhaben hat / vnd frawen liebe / das
ist / den Ehestand nicht geacht / sondern verbo-
ten / Vnd dafur / die welt mit seines Gottes Ab-
gotterey / dazn mit fleischlicher vnzucht / erfüllet
hat / vnd die schetze vnd guter auff erden aus teu-
let zc. Denn frawen liebe / heist hie nicht die vn-
zuchtige liebe / sondern mus die ehrliche zuchtige
liebe zun weibern heissen / die Gott geschaffen / vnd

Vorrhede.

vnd geboten hat/nemlich die Ehliche/weil der Prophet alhie/das fur der furnemesten laster eines des Endechrists rechnet/das er die liebe zun frauen nicht achtet. Da bey wollen wirs auch die lassen/Denn dieses Capitel verstand vnd geistliche deutung des Antiochi/gehet vnd stehet ynn der erfahrung/vnd wie er sagt/wird die aufferstehung der todten/vnd die rechte erlöschung bald darauff folgen.

Aus dem sehen wir/welch ein trefflicher grosser man Daniel/beide fur Gott vnd der welt gewesen ist/Erstlich fur Gott/das er so eine sonderliche/fur allen andern Propheten/weissagunge gehabt hat/Nemlich/das er nicht allein von Christo/wie die andern/weissaget/sondern auch die zeit vnd iar zelet/stimmeth vnd gewis setzet/da zu die Königreiche bis auff die selbigen gesetzte zeit Christi/nach einander/ynd richtiger ordnung/ mit yhrem handel vnd wandel/so fein vnd eben fasset/das man der zukunfft Christi/ia nicht feilen kan/man wolles denn mutwilliglich/wie die Jüden thun/Vnd dazu fort an bis an Jungsten tag/des Romischen Reichs stand vnd wesen/vnd der welt laufft/auch ordenlich dar stellet/Das man auch des Jungsten tages nicht feilen odder vnuersehens drein fallen mus/man wolles denn auch mutwilliglich/wie vnser Epicurer itzt thun.

Darumb dunckt mich/S. Petrus habe sonderlich den Daniel gemeinet/da er spricht. 1. Pet. 1. Die Propheten haben geforscht/auff welche/vnd welcherley zeit/der geist Christi deutet etc.

L ij (Wels

Vorrhede.

(Welche) heist / das er die zeit gewis abrechent vnd stimmet / wie lange vñ wie viel iar dahin sein solten (Welcherley) heist / das er fein abmalet / wie es zur selbigen zeit ynn der welt gehen vnd stehen solte / wer das oberst regiment habē / oder wo das Keiserthū sein solt / das er also nicht allein die zeit / sondern auch den wandel / gestalt vnd weissen der selbigen zeit / verkündigt / welchs aus der massen vnsern Christen glauben seer sterckt / vnd vns ym gewissen sicher vnd fest macht / weil wir das fur augen krefftig ym schwangt sehen / das er vns ynn seinem buch / klerlich vnd richtig / so lange zuuor hat beschriben vnd furgemalet.

Denn Daniel weissagt frey vnd stimmet klerlich / das Christus zukunfft / vnd seines Reichs anfang (welchs ist seine tauffe vnd predigamt) sol geschehen nach dem Könige Cores bey. 5. 10. iaren / Danielis. 9. Vnd solt ynn der welt / der Persen vnd Griechen Reich aus sein / vnd das Romische Reich ym schwang gehen / Danielis. 7. vnd 9. Also das Christus musste gewislich komen zur zeit des Romischen Reichs / da es am besten stund / das auch Jerusalem vnd den tempel verstoren solt / Weil nach dem selbigen Reich / keines mehr komen / sondern der welt ende darauff folgen solt / wie Daniel. 2. vnd. 7. deudlich verkündigt.

Fur der welt ist er auch ein trefflich grosser man gewesen / Denn wir sehen hie / das er die zwey ersten Königreich / als der Oberst / regieret / als solt Gott sagen / Ich mus diesen Königreichen leute geben /

Vorrhede.

geben/ vnd solte ich gleich mein Jerusalem vnd
mein volck druber verstören lassen / Vnd wie
wol er nicht ein König gewest ist/ noch gros gut
odder ehre dauon gehabt / So hat er dennoch
die Königlichen werck/ geschafft vnd empter ge/
habt vnd ausgericht / wie es denn der welt lauff
ist/ das die so zu hofe am meisten erbeiten/ das we
nigste haben/ vnd die nichts thun/ fast das mei/
ste kriegen/ nach dem Euangelischen sprichwort/
Ein ander seet/ ein ander erndtet/ Joh. 4. Ja das
wol erger ist/ Er musste noch hass/ neid/ fahr/
vnd verfolgung / daruber zu lohn haben / wie
denn die welt pflegt allen dienst vnd wolthat zu
bezalen/ mit solchem lohn/ Aber es schadet Da/
niel nicht/ Er ist gleich wol Gotte deste lieber/ der
belohnet es yhm deste reichlicher / Vnd helt zu
Babel vnd Persen Daniel für einen König /
Denn er rechnet vnd richtet nach der that vnd
frucht/ nicht nach der person vñ name/ Darumb
ist Daniel mit der that der rechte König zu Ba/
bel vnd Persen/ ob er wol kein Königliche person
noch namen füret/ dazu nicht viel guts/ sondern
unglück vnd alle fahr/ dauon hat. Sihe/ also kan
Gott seine gefangne Jüden trösten vnd ehren/
das er aus einem burgers son des verstörten Je/
rusalem/ einen zwifeltigen Keiser macht zu Ba/
bel vnd Persen.

Summa / Es ist vnter allen Abrahams kin/
dern/ keiner so hoch ym der welt erhohet/ als Da/
niel. Es war Joseph wol gros ynn Egypten bey
König Pharaon/ So waren David vnd Salo/
L iij mo

Vorrede.

mo gros ynn Israel. Aber es sind alles geringe Könige vnd Herrn/gegen die Könige zu Babel vnd Persen/bey welchen Daniel der oberste Fürste war / welche er auch wunderbarlich zu Gotte bekeret/vnd on zweinel ynn beiden Keiserthumen / grosse frucht bey viel leuten geschaffet hat/die durch yhn sind zum erkentnis Gottes kommen vnd selig worden / wie denn der selbigen Keiser/briefe vnd gebot/das man Daniels Gott ynn allen landen ehren solt/wol anzeigen/Danielis. 2. vnd. 6.

Diesen Daniel befehlen wir nu zu lesen/allen frumen Christen/welchen er zu dieser elenden letzten zeit/tröstlich vnd nützlich ist/Aber den Gottlosen ist er nichts nützlich/wie er selbs am ende sagt/Die Gottlosen bleiben Gottlos/vñ achtens nicht. Denn solche weissagung Danielis vnd der gleichen/sind nicht allein darumb geschrieben/das man die geschicht / vnd die kunfftigen trübsalen wissen / vnd den furwitz / als mit newer zeitung/bussen solle/Sondern das sich die frumen damit trösten vnd frölich machen/vñ yhren glauben vnd hoffnung / ynn der gedult stercken sollen/als die da hie sehen vnd hören / das yhr immer ein ende haben/vnnd sie von sünden/tod/Teuffel/vnd allem vbel (darnach sie seuffzen) ledig / ynn den hymmel zu Christo ynn sein seliges/ewiges Reich komen sollen/gleich wie Christus auch Luce. xxi. die seinen tröstet / durch die grewlichen zeitung/vñ spricht/Wenn yhr solchs sehen werdet/so sehet auff/vnd richtet ewr heubt auff/denn ewr erlösung ist nahe etc.

Darumb

Der Prophet Daniel

Das Erste Capitel.

In dritten iar des reichs Joakim des Königes Juda/ kam NebucadNezar der König zu Babel fur Jerusalem/ vnd belegert sie. Vnd der **DEXX** vbergab yhm Joakim den König Juda/ vnd etlich gefesse aus dem hausse Gottes/ die lies er furen yns land Sinear ynn seines Gottes haus/ Vnd thet die gefesse/ ynn seines Gottes schatzkasten.

Sinear ist
das land Babel Gene.x.

Vnd der König sprach zu Aspenas seinem obersten Kemerer/ Er solte aus den kindern Jsrael/ von koniglichem stam vnd herrn kinder welen/ Knaben die nicht gebrechlich weren/ Sondern schone / vernunfftige / weise / kluge / vnd verstandige / die da geschickt weren zu dienen ynn des Königes hofe / vnd zu lernen Chaldeische schrift vnd sprache/ Solchen verschaffte der König was man yhn teglich geben solt von seiner speise / vnd von dem wein / den er selbs tranck/ das sie also drey iar aufferzogen / darnach fur dem Könige dienen solten. Vnter welchen waren Daniel/ Danania/ Misael/ vnd Asaria/ von den kindern Juda/ Vnd der oberste Kemerer gab yhn namen/ vnd nennet Daniel Beltsazer/

S vnd

vnd Danania/Sadrach/vnd Misael/Misach/
vnd Asaria/Abednego.

Aber Daniel setzt yhm fur ynn seinem hertz
en / das er sich mit des Königes speise / vnd mit
dem wein den er selbs tranc / nicht verunreinigen
wolt / vnd bat den obersten Kemerer / das er sich
nicht müste verunreinigen. Vnd Gott gab Daniel
das yhm der oberste Kemerer gonstig vnd gnedig
ward / der selb sprach zu yhm / Ich fürchte mich
für meinem herrn dem Könige / der euch ewer
speise vnd tranc verschafft hat / wa er würde se
hen / das ewer angesicht iemerlicher weren / denn
der andern Knaben ewers alters / so brechtet yhr
mich bey dem Könige vmb mein leben.

Da sprach Daniel zu Melzar / welchem der
oberste Kemerer / Daniel / Danania / Misael / Asa
ria / befohlen hatte / Versuchs doch mit deinen
Knechten zehen tage / vnd las vns geben zugemü
se zu essen / vnd wasser zu trincken / Vnd las denn
für dir vnser gestalt / vnd der Knaben / so von des
Königes speise essen / besehen / vnd darnach du
sehen wirst / darnach schaffe mit deinen Knechten.
Vnd er gehorcht yhnen darinn / vnd versuchs
mit yhn zehen tage / Vnd nach den zehen tagen /
waren sie schoner / vnd bas bey leibe / denn alle
Knaben / so von des Königes speise assen / Da thet
Melzar yhre verordente speise vnd tranc weg /
vnd gab yhn zugemüse.

(Schrift)
Das ist / sie lernten al
le künsten so bey den
Chaldeern waren ge
schrieben.

Aber der Gott dieser viere / gab yhn kunst vnd
verstand ynn allerley schrift vnd weisheit. Da
niel aber

niel aber gab er verstand / ynn allen gesichten
vnd trewmien.

Vnd da die zeit vmb ware/die der König be-
stimpt hatte/das sie solten hinein gebracht wer-
den/bracht sie der oberste Kemerer hinein für Ne-
bucadNesar / Vnd der König redet mit yhnen/
Vnd ward vnter allen niemand erfunden / der
Daniel / Manania / Misael / vnd Asaria gleich
were / Vnd sie würden des Königes diener/Vnd
der König fand sie ynn allen sachen/die er sie fra-
get/zehen mahl kluger vnd verstendiger denn al-
le Sternseher / vnd Weisen ynn seinem gantzen
reich. Vnd Daniel lebet bis yns erste iar des Kö-
niges Cores.

Das Ander Capitel.

In andern iar des reichs NebucadNes-
zar / hatte NebucadNesar einen traum
danon er erschrack / das er auff wacht/
Vnd er hies alle Sternseher vnd Weis-
sen / vnd Zerberer vnd Chaldeer zusamen fod-
ern / das sie dem Könige seinen traum sagen sol-
ten / Vnd sie kamen vnd traten für den König/
Vnd der König sprach zu yhn. Ich hab einen
traum gehabt / der hat mich erschreckt / vnd ich
wolt gerne wissen / was für ein traum gewesen sey.

Da sprachen die Chaldeer auff Chaldeisch/
Herr König / Gott verleihe dir langes leben /
Sage deinen knechten den traum / so wollen wir
yhn deuten. Der König antwortet / vnd sprach

§ 4 zu

zu den Chaldeen/Es ist mir entfallen / Werdet
yhr mir den traum nicht anzeigen vnd yhn deu-
ten/so werdet yhr gar vmb kōmen/vnd ewer heu-
ser schendlich verstorret werden. Werdet yhr aber
mir den traum anzeigen vnd deuten / so solt yhr
geschenck / gaben / vnd grōsse ehre von mir ha-
ben / Darumb so sagt mir den traum vnd seine
deutung. Sie antworten widderumb vnd spra-
chen / Der Kōnig sage seinen knechten den
traum/so wollen wir yhn deuten.

Der Kōnig antwortet/vnd sprach/Warlich
ich merckts das yhr frist suchet / weil yhr sehet/
das mirs entfallen ist/ Aber werdet yhr mir nicht
den traum sagen / so gehet das recht vber euch/
als die yhr lügen vnd geticht fur mir zureden fur-
genommen habt / bis die zeit fur vber gehe / Dar-
umb so sagt mir den traum/so kan ich mercken/
das yhr auch die deutung trefft. Da antworten
die Chaldeer fur dem Kōnige/vnd sprachen zu
yhm / Es ist kein mensch auff erden / der sagen
konne/das der Kōnig foddert/So ist auch kein
Kōnig/wie gros odder mechtig er sey/der solchs
von irgent einem Sternseher/Weisen/oder Chal-
deer foddere/denn das der Kōnig foddert/ist zu
hoch/vnd ist auch sonst niemand der es fur dem
Kōnige sagen konne / ausgenommen die Gotter/
die bey den menschen nicht wonen.

Daward der Kōnig seer zornig/vnd befahl alle
le Weisen zu Babel vmbzubringen/Vnd das vnt-
teil gieng aus/das man die Weisen tōdten solt/
Vnd Daniel sampt seinen gesellen ward anch ge-
sucht/

sucht / das man sie tödtet. Da vernam Daniel
solch vrtail vnd befehl von Arioch dem obersten
richter des Königes / welcher auszog zu tödten die
Weisen zu Babel / Vnd er fieng an vnd sprach zu
des Königes Vogt / Arioch / Warumb ist so ein
sirenge vrtail vom Könige ausgegangen ? Vnd
Arioch zeigts dem Daniel an / Da gieng Daniel
hinauff / vñ bat den König / das er yhm frist gebe
damit er die dentung dem Könige sagen möcht /
Vnd Daniel ging heim / vnd zeigte solchs an sei-
nen gesellen / Danania / Misael / vnd Asaria / das
sie Gott von himel vmb gnade beten / solchs ver-
borgen dings halben / damit Daniel vnd seine
gesellen nicht / sampt den andern Weisen zu Ba-
bel / vmbkemen.

Gebet ist vnser endli-
cher trost vñ zusucht /
vnd lesi vns auch nit
cht seilen.

Da ward Daniel solch verborgen ding durch
in gesicht des nachts offenbart / daruber lobte
Daniel den Gott von himel / fieng an vnd sprach /
Gelobt sey der name Gottes von ewigkeit zu e-
wigkeit / denn sein ist / beide weisheit vnd stercke /
Er endert zeit vnd stunde / Er setzt Könige ab /
vnd setzt Könige ein / Er gibt den weisen yhre
weisheit / vnd den verstendigen yhren verstand .
Er offenbart was tieff vnd verborgen ist / Er weis
was ym finsternis ligt / denn bey yhm ist eitel
lecht. Ich dancke dir vnd lobe dich Gott meiner
vater / das du mir weisheit vnd stercke verleibhest /
vnd igt offenbart hast / darumb wir dich gebeten
haben / nemlich / du hast vns des Königes sa-
che offenbart.

Wie gern vnd gne-
diglich höret Gott der
glaubigen geber.

(Zeit vnd stunde)
Er setzt zeit wie / lan-
ge ein igtlich reich ste-
hen / ia wie lang ein
igtlich mensch leben /
vnd ein igtlich ding we-
ren sol.

Da gieng Daniel hinauff zu Arioch der vom
Könige befehl hatte / die weisen zu Babel vmb zu
F iij brin

bringen / vnd sprach zu yhm also / Du solt die
weisen zu Babel nicht vmbbringen / Sondern fu
re mich hinauff zum Könige / Ich wil dem Kö
nige die deutung sagen. Arioch bracht Daniel
eilends hinauff für den König / vnd sprach zu
yhm also / Es ist einer funden vnter den gefang
nen aus Juda / der dem Könige die deutung sa
gen kan. Der König antwortet / vnd sprach zu
Daniel / den sie Beltsazer hießen / Bistu / der mir
den traum / den ich gesehen habe / vnd seine deu
tung zeigen kan ?

Die entschul
digt er die wei
sen / vnd erret
tet sie.

Daniel sieng an für dem Könige / vnd sprach /
Das verborgen ding das der König foddert von
den Weisen Gelerten / Sternsehern vnd Warf
gern / stehet ynn yhrem vermogen nicht dem Kö
nige zu sagen / Sondern Gott von himel / der kan
verborgen ding offenbaren / der hat dem Köni
ge NebucadNezar angezeigt / was ynn kunfft
gen zeiten geschehen sol.

Das mag ia
einedemut hei
ßen.

Dein traum vnd dein gesicht / da du schlieffest /
kam daher. Du König dachtest auff deinem
bette / wie es doch hernach gehen würde / Vnd der
so verborgen ding offenbart / hat dir angezeigt /
wie es gehen werde / So ist mir solch verborgen
ding offenbart / nicht durch meine weisheit / als
were sie grosser denn aller / die da leben / Sondern
darumb / das dem Könige die deutung angezeigt
würde / vnd du deines hertzen gedancken erfurest.

Da

die
n fu
K. d.
niet
zu
ng
s fa
zu
mu
den

ach/
von
arsa
K. d.
kan
dnt
iffu

fest/
nem
o der
eigt/
rgen
als
dem
zeit
rest.
Du



Du König sahest / vnd sihe / ein seer gros vnd
hoch bilde stund gegen dir / das war schrecklich
anzusehen / des selben bildes heubt war von fei-
nem golde / Seine brust vnd arm waren von sil-
ber / Sein bauch vnd lenden waren von ertz /
Seine schenckel waren eisen / Seine füsse waren
eins teils eisen / vnd eins teils thon. Solchs sa-
hestu / bis das ein stein herab gerissen ward / on
hende / der schlug das bilde an seine füsse / die ei-
sen vnd thon waren vnd zu malmet sie. Da wun-
den miteinander zu malmet / das eisen / thon / ertz
silber vnd gold / vnd wurden wie sprew auff der
sommer tennen / vnd der wind verwebt sie / das
man sie nirgent mehr findē kundte / Der stein aber
der das bilde schlug / ward ein grosser berg / das
er die gantze welt fullete / Das ist der traum / Nu
wollen wir die deutunge für dem Könige sagen.

Du König bist ein König aller Könige / dem
Gott von himel Königreich / macht / stercke vnd
ehre gegeben hat / vnd alles da leute wonen / das
die thier auff dem felde / vnd die vogel vnter dem
himmel ynn deine hende gegeben / vnd dir vber
alles gewalt verlihen hat / Du bist das gulden
heubt / Nach dir wird ein ander Königreich auff
komen / geringer denn deins / Darnach das dritte
Königreich / das ehrnen ist / welchs wird vber al-
le land herschen / Das vierde wird hart sein / wie
eisen / denn gleich wie eisen alles zumalmet vnd
zuschlecht / ia wie eisen alles zubricht / also wird es
auch alles zu malmen vnd zubrechen.

Das du aber gesehen hast / die füsse vnd zee /
eins

eins teils thon / vnd eins teils eisen / das wird ein
zerteilt Königreich sein / doch wird von des eisens
pflantze drinnen bleiben / wie du denn gesehen
hast eisen mit thon vermengt. Vnd das die zee
an seinen füßen / eins teils eisen / vnd eins teils
thon sind / wirds zum teil ein starck / vnd zum teil
ein schwach Reich sein. Vnd das du gesehen hast
eisen mit thon vermengt / werden sie sich wol
nach menschen geblut vnternander mengen /
Aber sie werden doch nicht an einander halten /
gleich wie sich eisen mit thon nicht mengen lest.

Aber zur zeit solcher Königreiche wird Gott
von himel ein Königreich auffrichten / das nimer
mehr zurstöret wird / Vnd sein Königreich wird
auff kein ander volck komen / Es wird alle diese
Königreiche zu malmen vnd verstören / Aber es
wird ewiglich bleiben / wie du denn gesehen hast
einen stein / on hende vom berge herab gerissen /
der das eisen / ertz / thon / silber vnd gold zu mal-
met / Also hat der grosse Gott dem Könige ge-
zeigt / wie es hernach gehen werde / Vnd das ist
gewis der traum / vnd die deutung ist recht.

Da fiel der König Nebucadnezar auff sein
angeficht / vnd betet an / fur dem Daniel / vnd be-
sah / man solte yhm speise opffer vnd reuchopffer
thun / Vñ der König antwort Daniel vñ sprach /
Es ist kein zweifel / ewer Gott ist ein Gott vber al-
le Gotter / vnd ein Herr vber alle Könige / der
da kan verborgen ding offenbaren / weil du dis
verborgen ding hast konnen offenbaren. Vnd der
König erhohet Daniel / vnd gab yhm gros vnd
G viel

(Pflanze)
Etlliche sagen, Von
des eisens stercke etc
Er wil aber sagen/
das das Römisch
reich / zur zeit / weñ es
zertreñet sein wird /
versezt vñ gleich wie
eine pflanze odder
wurtzel anders wo
hin komet / vñ sol doch
desselben eisens oder
reichs pflanze / vnd
nicht ein new ander
reich sein. Dis ist al-
les geschēhē / da das
Römisch Reich von
den Griechen / auff
die Deudsche komen
ist / durch den Papsi /
vnd Carolum mago
num.

Er betet an / nicht
Daniel / sondern Got
vñ Daniel / sonst hetz
te es Daniel nicht
gelitten.

Weisheit regirt
vber gewalt.

viel geschencke/vnd macht yhn zum fursten vber
das ganze land zu Babel/vnd setzt yhn zum D
bersten vber alle Weisen zu Babel.

Vnd Daniel bat vom Könige/das er vber die
landschafftē zu Babel setzen möchte/Sadrach/
Mesach/Abednego/Vnd er Daniel bleib bey
dem Könige zu hofe.

Das Dritte Capitel.

Dis bilde mag vil
leicht der König ha-
ben machen lassen/
nach dem traum/als
damit Got zu loben/
der durch Daniel im
den traum hatte of-
fenbart/Aber weil es
Gott nicht befolhen
hatte/vnd wider das
Erste gebot war/ist
vnrecht vñ ein abgöt-
terey/Denn Gottes
dienst on Gottes wo-
rt/ist allzeit abgötte-
rey.

Der König Nebucadnezar lies ein guld-
den bilde machen/sechtzig ellen hoch/
vnd sechs ellen breit/Vnd lies es setzen
ym lande zu Babel/auff einen schonen
anger. Vnd der König NebucadNe-
zar sandte nach den Fürsten/Derrn/Landpfle-
gern/Richtern/Vogten/Kethen/Amplenten/
vnd allen gewaltigen ym lande/das sie zu samen
komen solten/das bilde zu weihen/das der Kö-
nig NebucadNezar hatte setzen lassen/Da k-
men zu samen die Fürsten/Derrn/Landpfleger/
Richter/Vogte/Kethe/Amplente/vnd alle ge-
waltigen im lande/das bilde zu weihen/das der
König NebucadNezar hatte setzen lassen/vnd
sie müsten gegen das bilde treten/das Nebucad-
Nezar hatte setzen lassen.

Vnd der Ehrhold rieß vberlaut/Das laß
enich gesagt sein/alle volcker vnd leute/Wenn
yhr hören werdet den schal der posannen/dro-
meten/harffen/geigen/psalter/lauten/vnd aller-
ley seiten spiel/so solt yhr midder fallen/vnd das
gul

gulden bilde anbeten/das der König Nebucad
Nazar hat setzen lassen. Wer aber als denn nicht
nidder fellet vnd anbetet/ der sol von stund an
ynn den gluenden ofen geworffen werden. Da sie
nu höreten den schal der posaunen/ drometen/
harffen/geigen/psalter/vnd allerley seiten spiel/
fielen nidder alle volcker vnd leute/vnd betten an
das gulden bilde/das der König NebucadNes-
zar hatte setzen lassen.

Das heist
den pöbel re-
giren.

Von stund an tratten hin zu etliche Chaldei-
sche menner/vnd verklagten die Jüden/ siengen
an/vnd sprachen zum Könige NebucadNazar/
Herr König/Gott verleibe dir langes leben/Du
hast ein gebot lassen aus gehen/ das alle men-
schen/wenn sie hören würden den schal der po-
saunen/drometen/harffen/geigen/psalter/lau-
ten/vnd allerley seiten spiel/solten sie nidder fal-
len/vnd das gulden bilde anbeten/ Wer aber
nicht nidder fielen/vnd anbettet/ solt ynn einen
gluenden ofen geworffen werden. Nu sind da
Judische menner/welche du vber die Ampt ynn
lande zu Babel gesetzt hast/Sadrach/Mesach/
vnd AbedNego/die selbigen verachten dein ge-
bot/vnd ehren deine gotter nicht/vnd beten nicht
an das gulden bilde/das du hast setzen lassen.

Dabefalß NebucadNazar/mit grim vnd zorn/
das man für yhn stellte Sadrach/Mesach/vnd
AbedNego/ Vnd die menner wurden für den
König gestellet/ Da sieng NebucadNazar an/
vnd sprach zu yhn/Wie? wolt yhr Sadrach/
Mesach/AbedNego/meinen Gott nicht ehren?
G ij vnd

vnd das gulden bilde nicht anbeten/das ich habe
setzen lassen? Wolan schickt euch/so bald yhr
hören werdet den schal der posaunen/drometen/
harffen/geigen/psalter/lauten/vñ allerley seiten
spiel/so fället nidder/vnd betet das bilde an/das
ich habe machen lassen/Werdet yhrs nicht an-
beten/so solt yhr von stund an ynn den gluenden
ofen geworffen werden/Las sehen/wer der Gott
sey/der euch aus meiner hand erretten werde.

Da fiengen an Sadrach/Mesach/Abednego
vnd sprachen zum Könige Nebucadnezar/
Es ist nicht not/das wir dir darauff antworten/
Sibe/vnser Gott/den wir ehren/kan vns wol er-
retten aus dem gluenden ofen/dazu auch von dei-
ner hand erretten/Vnd wo ers nicht thun wil/
so soltu dennoch wissen/das wir deine Gotter
nicht ehren/noch das gulden bilde/das du hast
setzen lassen/anbeten wollen.

Merck/welch
ein glauke das
ist.

Daward Nebucadnezar vol grimmes/vnd
stellet sich scheusslich widder Sadrach/Mesach/
vñ Abednego/Vnd befalh/man solte den ofen
sieben mal heisser machen/denn man sonst zu
thun pflegte/Vñ befalh den besten kriegsleuten
die ynn seinem heer waren/das sie Sadrach/Me-
sach vnd Abednego bünden/vnd ynn den gluenden
ofen würffen. Also wurden diese menner ynn
ihren menteln/schubhen/hüten vnd andern klei-
dern/gebunden/vnd ynn den gluenden ofen ge-
worffen/denn des Königes gebot/must man er-
lend thun/Vnd man schürt das feur ym ofen so
seer/das die menner/so den Sadrach/Mesach/
vnd

(Ellends)
Das man nicht
hat müge die kleider
aus zihen.

vnd Abednego verbrennen solten / verdorben
von des feuers flammen / Aber die drey menner
Sadrach / Mesach vnd Abednego / fielen hinab
ynn den gluenden ofen / wie sie gebunden waren.

Da entsatzt sich der König Nebucadnezar /
vnd fur eilends auff / vñ sprach zu seinen Kethen /
haben wir nicht drey menner / gebunden ynn das
feuer lassen werffen? Sie antworten / vnd spra-
chen zum Könige / Ja herr König / Er antwortet
vnd sprach / Sehe ich doch vier menner los ym
feur gehen / vnd sind vnuerseert / vnd der vierde
ist gleich / als were er ein son der Gotter.

Vnd Nebucadnezar trat hin zu fur das loch
des gluenden ofens / vnd sprach / Sadrach / Me-
sach / Abednego / yhr knechte Gottes des hohe-
sten / gehet heraus vnd kömpt her / Da giengen
Sadrach / Mesach vnd Abednego heraus aus
dem feuer. Vnd die Fürsten / Herrn / Vogte vnd
Kethe des Königes kamen zu sammen / vnd sahen /
das das feuer keine macht / am leibe dieser men-
ner / beweiset hatte / vnd yhr heubt har nicht ver-
senget / vnd yhre mentel nicht verseeret waren /
Ja man kunde keinen brand an yhn riechen.

Da fieng an Nebucadnezar / vnd sprach /
Gelobet sey der Gott / Sadrach / Mesach vnd A-
bednego / der seinen Engel gesand / vnd seine
knechte errettet hat / die yhm vertrauet / vnd des
Königes gebot nicht gehalten / sondern yhren
leib dar gegeben haben / das sie keinen Gott eh-
ren noch anbeten wolten / on allein yhren Gott.

G iij So

So sey nu dis mein gebot. Welcher vnter allen
volckern odder leuten/den Gott Sadrach/Mes-
sach vnd Abednego lestert/der sol vmbkomen/
vnd sein haus schendlich verstorret werden/denn
es ist kein ander Gott/der also erretten kan/als
dieser. Vnd der König gab Sadrach/Mesach/
vnd Abednego/grosse gewalt ym lande zu Babel.

Das Vierte Capitel.

Dies ist ein brieff
des Königes/darin
er bekennet/was im
Gott erzeiget hat/in
folgender historien.

König Nebucadnezar / Allen landen
vnd leuten. Gott gebe euch viel friede/
Ich sehe es für gut an/das ich verkun-
dige / die zeichen vnd wunder / so Gott
der Hohest an mir gethan hat/den seine zeichen
sind gros/vnd seine wunder sind mechtig / Vnd
sein Reich ist ein ewiges Reich / vñ seine Herrsch-
afft weret für vnd für.

Ich Nebucadnezar/da ich gute ruge hatte in
meinem hause/vñ es wol stund auff meiner burg/
sah ich einen traum / vnd erschrack/vnd die ge-
dancken / die ich auff meinem bette hatte / vber
dem gesichte/so ich gesehen hatte/betrubte mich.
Vnd ich befalh / das alle Weisen zu Babel für
mich herauff bracht wurden/das sie mir sagten/
was der traum bedeutet/Da bracht man herauff
die Sternseher/Weisen / Chaldeer vnd War-
ger/Vnd ich erzelet den traum für yhn/Aber sie
kündten mir nicht sagen/was er bedeutet/bis zu
letzt Daniel für mich kam (welcher Beltsazer
heißt / nach dem namen meines Gottes) der den
geist

geist der heiligen Gotter hat/vnd ich erzelete fur
yhm den traum. Beltfazer/du Oberster vnter den
Sternsehern/welchen ich weis/das du den geist
der heiligen Gotter hast/vnd dir nichts verbor-
gen ist/Sage das gesichte meines traumes/den
ich gesehen habe/vnd was er bedentet.

Dies ist aber das gesicht/das ich gesehen habe
auff meinem bette. Sibe/es stund ein baum mit/
ten ym lande/der war seer hoch/gros vnd dicke/
seine hohe reichet bis ynn himel/vnd breitet sich
aus bis zu ende des gantzen landes/Seine este
waren schon/vnd trug viel fruchte/danon alles
zu essen hatte/Alle thiere auff dem felde funden
schatten vnter yhm/vnd die vogel vnter dem hi-
mel sassen auff seinen esten/Vnd alles fleisch nee-
rete sich von yhm.

Vnd ich sahe ein gesichte auff meinem bette/
Vnd sibe/ ein heiliger Wechter fur vom himel
berab/der rieff vberlaut/vnd sprach also/Da-
wet den baum vmb/vnd behawet yhm die este/
vnd streiffet yhm das laub abe/vnd zerstrewet sei-
ne fruchte/das die thier/so vnter yhm ligen/weg-
lauffen/vnd die vogel von seinen zweigen fliehen.
Doch last den stock mit seinen wurtzelen ynn der
erden bleiben. Er aber sol ynn eisern vnd ehernen
ketten auff dem felde ym gras gehen/Er sol vn-
ter dem thaw des himels ligen/vnd nas werden/
vnd sol sich weiden mit den thieren von den Eren-
tern der erden/Vnd das menschlich hertz sol von
yhm genommen/vnd ein viehisch hertz yhm gege-
ben werdē/bis das sieben zeit vber yhn vmb sind.

Solche

(Wechter)

Heist er die Engel/
das sie wachen vnd
hüten on vnterlas/
wider die teuffel wie
psal. xc. sagt. Er hat
seinen Engeln befolz-
hen vber dir etc. Wā
ist ein seer tröstlich
wort/allen mensche/
sonderlich den gesan-
gen Juden zu Baz-
bel.

Weisheit mus am
ersten weg genommen
werdē/wen ein Herr
fallen sol/das man
sehe/wie allein die
weisheit vnd nicht ge-
walt regiret. Preuer.
xxix. Cum de ecclit
propheta etc.

Solchs ist ym Rat der Wechter beschlossen / Vñ
ym gesprech der Heiligen beratschlagt / auff das
die lebendigen erkennē / das der Hohest gewalt
hat vber der menschen Königreiche / vnd gibt sie
wem er wil / Vnd erhohet die nidrigen zu den sel-
bigen.

Solchen traum hab ich König Nebucad-
zar gesehen / Du aber Beltsazer / sage / was er be-
deut / denn alle Weisen ynn meinem Königreich
Konnen mir nicht anzeigen / was er bedeuete / du
aber kansts wol / denn der geist der heiligen Got-
ter / ist bey dir.

Daniel sagts nicht
gerne / vnd ist im leid
vmb seinen herm Kö-
nig.

Da entsetzt sich Daniel / der sonst Beltsazer
heist / bey einer stunde lang / vnd seine gedancken
betrubten yhn / Aber der König sprach / Beltsa-
zer / las dich den traum / vnd seine deutung nicht
betruben / Beltsazer sieng an / vnd sprach / Ach
mein Herr / das der traum deinen feinden / vnd sei-
ne deutung deinen widderwertigen gölte / Der
baum den du gesehen hast / das er gros vnd dicke
ware / vnd seine hohe an den himel reichet / vnd
breitet sich vber das gantze land / vnd seine eise
schon / vnd seiner fruchte viel / davon alles zu es-
sen hatte / vnd die thiere auff dem felde vnter yhm
wonetten / vnd die vogel des himels auff seinen
esten sassen / Das bistu König / der du so gros
vnd mechtig bist / denn deine macht ist gros / vnd
reicht an den himel / vnd deine gewalt langet bis
an der welt ende.

Das aber der König einen heiligen Wechter
gesehen hat vom himel herab faren / vnd sagen /
Dauet den baum vmb / vnd verderbet yhn / doch
den

den stock mit seinen wurtzlen last ynn der erden
bleiben/er aber sol ynn eisern vnd ehernen ketten/
auff dem felde ym grase gehen / vnd vnter dem
thaw des himels ligen/vnd nas werden/vnd sich
mit den thieren auff dem felde weiden / bis vber
vhn sieben zeit vmb sind/ Das ist die deutung/
Derr König/vnd solcher rath des Nohesten ge/
het vber meinen Herrn König/ Man wird dich
von den leuten verstossen/vnd must bey den thie/
ren auff dem felde bleiben/Vnd man wird dich
gras essen lassen/wie die oxsen / vnd wirst vnter
dem thaw des himels ligen vnd nas werden/bis
vber dich sieben zeit vmb sind/auff das du erken/
nest/das der Nohest gewalt hat/vber der men/
schen Königreiche/vnd gibt sie wem er wil.

Das aber gesagt ist/man solle dennoch den
stock mit seinen wurtzeln des baumes bleiben las/
sen. Dein Königreich sol dir bleiben/wenn du
erkennt hast die gewalt ym himel. Darumb herr
König/las dir meinen rath gefallen/vnd mache
dich los von deinen sunden/durch gerechtigkeit/
vnd ledig von deiner missethat/durch wolthat an
den armen/ So wird er gedult haben mit deinen
sunden.

Dis alles widderfur dem Könige Nebucad/
Nezar/denn nach zwelff monden/da der König
auff der Königlichen burg zu Babel gieng/hub
er an vnd sprach/Das ist die grosse Babel die ich
erbawet habe / zum Königlichen hause / durch
meine grosse macht/zu ehren meiner herrligkeit.
Ehe der König diese wort ausgered hatte/fiel ei/
ne stim vom himel/ Dir König Nebucad/Nezar
D wird

Wie vergisset der
König / von wem er
solch Königreich hat
Erhebt sich/ als het
te ers durch seine ge/
walt vnd witzge er/
langet/Vnd mus es
anders lernen.

Er wird villiche vn-
sinnig / vnd mit bö-
sen geistern besessen
worden sein.

Siehe/welch ein scho-
ner glaube vnd sein
erkenntnis.

wird gesagt/ Dein Königreich sol dir genommen werden/vnd man wird dich von den leuten ver-
stossen/vnd solt bey den thieren/so auff dem fels-
de gehen/bleiben/gras wird man dich essen las-
sen/wie ochsen/bis das vber dir/sieben zeit umb
sind/auff das du erkennest/das der Hohest ge-
walt hat / vber der menschen Königreiche / vnd
gibt sie wem er wil. Von stund an ward das
wort volbracht vber NebucadNezar / vnd er
ward von den leuten verstossen/vnd er ass gras
wie ochsen/vnd sein leib lag vnter dem thaw des
himels / vnd ward nass/bis sein har wuchs / so
gros als adellers feddern/vnd seine negel wie voi-
gels klawen wurden.

Nach dieser zeit/hub ich NebucadNezar mein
augen auff gen himel/vnd kam widder zur vernunfft / vnd lobete den Hohesten / Ich preiset
vnd ehret den/so ewiglich lebet/des gewalt ewig
ist / vnd sein Reich fur vnd fur weret/gegen wel-
chem alle so auff erden wonen/als nichts/zu rei-
chen sind/ Er machts wie er wil/beide mit den
kresten ym himel/vnd mit den so auff erden wo-
nen/vnd niemand kan seiner hand weren / noch
zu yhm sagen/Was machstu? Zur selbigen zeit/
kam ich widder zur vernunfft/ auch zu meinen Kö-
niglichen ehren/zu meiner herrlichkeit/vnd zu mei-
ner gestalt. Vnd meine Kette vnd gewaltigen
süchten mich/vnd ward widder ynn mein König-
reich gesetzt/vnd ich vberkam noch grosser herr-
lichkeit. Darumb lobe ich NebucadNezar/vnd
ehre vnd preise den König von himel / denn alle
sein thun ist warheit/vnd seine wege sind recht/
Vnd wer stoltz ist/den kan er demutigen. Das

Das Funffte Capitel.

König Belsazer machte ein herrlich mal seinen gewaltigen vnd Denbtleuten / vnd souff sich vol mit yhn / Vnd da er truncken war / hies er die gulden vnd silberin gefess herbringen / die sein vater NebucadNezar / aus dem tempel zu Jerusalem weg genommen hatte / das der König mit seinen gewaltigen / mit seinen weibern / vnd mit seinen kebs weibern daraus trüncken / Also wurden herbracht die gefess / die aus dem tempel / aus dem hausse Gottes zu Jerusalem genommen waren / Vnd der König / seine gewaltigen / seine weiber / vnd kebsweiber truncken daraus / Vnd da sie so sossen / lobeten sie die gulden / silbern / ehern / eiser / hultzern vnd steinern Gotter.

Eben zur selbigen stunde giengen erfur finger als einer menschen hand / die schrieben gegen dem leuchter vber / auff die getunchte wand ynn dem Königlichen saal / Vnd der König ward gewar der hand die da schreib / da entferbet sich der König / vnd seine gedancken erschreckten yhn / das yhm die lenden schutterten / vnd die beine zitterten / Vnd der König rieff vberlaut / das man die Weisen / Chaldeer / vnd Warsager herauff bringen solt / Vnd lies den Weisen zu Babel sagen / Welcher mensch diese schrift lieset / vnd sagen kan was sie bedente / der sol mit purper gekleidet werden / vnd gulden keten am halse tragen / vnd der dritte Herr sein ynn meinem Königreiche / Da wurden alle Weisen des Königes her
D ij auff

Es bleibt nicht bey dem sauffen / sondern sie müssen Gottes auch dazu spotten / vñ seiner gefesse mißbrauchen / Darumb spricht S. Paulus / Aus trunckenheit folget ein wüß wild wesen.

(Lobeten)

Zu hon vnd spot des Gottes zu Jerusaleem / dem sie die gefesse genommen hatten / als einem truncken nichtigen Götze.

auff bracht/ Aber sie kundten widder die schrift
lesen/ noch die deutung dem Könige anzeigen/
Des erschrack der König Belsazer noch herter/
vnd verlor gantz seine gestalt/ vnd seinen gewal-
tigen ward bange.

Das wird villeicht
des Königes mutter
gewest sein/ die alte
Königin vnd wid-
win/ denn droben im
anfang sind des Kö-
niges weiber auch
mit im trinck saal.

Daniels ist bei die-
sem Könige so ver-
gessen/ das man ihn
suchen vnd ruffen
mus/ Also gehets al-
len trewen dienern
inn der welt.

Da gieng die Königin vmb solcher sache wil-
len des Königes/ vnd seiner gewaltigen/ hinauff
inn den saal/ vnd sprach/ Herr König/ Gott ver-
leihe dir langes leben/ las dich deine gedanken
nicht so erschrecken/ vnd entferbe dich nicht al-
so/ Es ist ein man ynn deinem Königreich/ der
den geist der heiligen Gotter hat/ denn zu deines
vaters zeit ward bey yhm erleuchtung funden/
flugheit vnd weisheit/ wie der Gotter weisheit
ist/ Vnd dein vater König NebucadNesar/ setz
yhn vber die Sternseher/ Weisen/ Chaldeer/ vnd
Warsager/ darumb das ein hoher geist bey yhm
funden ward/ dazu verstand vnd flugheit/ trew-
me zu deuten/ tunckel sprüche zu erraten/ vnd ver-
borgnen sachen zu offenbaren/ Nemlich Daniel/
den der König lies Belsazer nennen/ So ruffe
man nu Daniel/ der wird sagen was es bedeut.

Da ward Daniel hinauff fur den König
bracht/ Vnd der König sprach zu Daniel/ Bistu
der Daniel der gefangnen einer aus Juda/ die der
König mein vater aus Juda herbracht hat/ Ich
habe von dir hören sagen/ das du den geist der
heiligen Gotter habst/ vnd erleuchtung/ verstand
vnd hohe weisheit bey dir funden sey. Tu hab
ich fur mich foddern lassen die klugen vnd Wei-
sen/ das sie mir diese schrift lesen/ vñ anzeigen sol-
len was

len/was sie bedeut/Vnd sie Konnen mir nicht sa-
gen/was solchs bedeut/ Von dir aber höre ich/
das du Konnest die deutung geben/vnd das ver-
borgen offenbaren/Kanstu nu die schrift lesen/
vnd mir anzeigen/was sie bedeutet/so soltu mit
purpur gekleidet werden/vnd gulden Ketten an
deinem halse tragen/vnd der dritte Herr sein vnn
meinem Königreiche.

Da sieng Daniel an/vnd redet fur dem Könige
ge/ Behalt deine gaben selbs/vnd gib dein ge-
schenck einem andern/ich wil dennoch die schrift
dem Könige lesen/vnd anzeigen/was sie bedeut.
Herr König/Gott der Hohest hat deinem vater
NebucadNesar / Königreich / macht/ehre vnd
herrligkeit gegeben/Vnd fur solcher macht die
ihm gegeben war/furchten vnd scheweten sich
fur ihm/ alle land vnd leute / Er tödtet wen er
wolt / Er schlug wen er wolt / Er erhohet wen
er wolt / Er demutiget wen er wolt / Da sich aber
sein hertz erhob/vnd er stoltz vnd homutig ward/
ward er vom Königlichen stuel gestossen/vnd ver-
lor seine ehre/vn ward verstoffen von den leuten/
vnd sein hertz ward gleich den thieren/vnd mu-
ste bey dem wilde lauffen/vnd frass gras/wie och
sen/vnd sein leib lag vnter dem thaw des himels/
vnd ward nass/bis das er lernet/das Gott der
Hohest/gewalt hat vber der menschen König-
reich/vnd gibt sie wem er wil.

Vnd du Belsazer sein son / hast dein hertz
nicht gedemutiget/ob du wol solchs alles weiß-
test / sondern hast dich widder den Herrn des
Himels

himels erhaben/vñ die gefesse seines hauses/hat
man fur dich bringen müssen/Vnd du/deine ges
waltigen/deine weiber / deine kebs weiber habet
daraus gesoffen/dazu die silbern/gulden/ehrne/
eiserne/hultzene/steinern Gotter gelobet/die we
der sehen noch hören/noch fñlen/ Den Gott ab
ber der deinen odem/vnd alle deine wege ynn sei
ner hand hat/hastu nicht geehret/Darumb ist
von yhm gesand diese hand / vnd diese schrift/
die da verzeichent stehet.

Das ist aber die schrift alda verzeichent/Ma
ne/Mane/Tekel/Opharsin/Vnd sie bedentet
dis/Mane/das ist/Gott hat dein Königreich ge
zelet/vnd volendet/Tekel/das ist/Man hat dich
ynn einer wage gewogen/vnd zu leicht funden/
Peres/das ist / dein Königreich ist zuteilet /vnd
den Meden vnd Persen gegeben.Da befah/Bel
sazer / das man Daniel mit purper kleiden solt/
vnd gulden keten an den hals geben/vnd lies von
yhm verkundigen/das er der dritte Derr sey ynn
Königreich.

Aber des nachts / ward der Chaldeer König
Belsazer getödtet.

Das Sechste Capitel.

Vnd Darios aus Media nam das Reich
ein/da er zwey vnd sechzig iar alt war/
Vnd Darios sahe es fur gut an/das er
vber das gantze Königreich setzte hundert
vñ zwenzig Landvogte/Vber diese
setzet er drey Fürsten (der einer war Daniel)wel
chen die Landvogte solten rechnung thun/vñ der
König

König der muhe vberhaben were/ Daniel aber
vbertraff die Fürsten vnd Landvogte alle/denn
es war ein hoher geist ynn yhm/darumb gedach
te der König yhn vber das gantze Königreich zu
setzen.

Derhalben trachteten die Fürsten vnd Land
vogte darnach/wie sie eine sache zu Daniel fin
den / die widder das Königreich were. Aber
sie kundten keine sache / noch vbelthat finden /
denn er war trew/das man keine schuld noch vbel
that an yhm finden mochte. Da sprachen die
männer/Wir werden keine sache zu Daniel fin
den/on vber seinem Gottes dienst.

Da kamen die Fürsten vnd Landvogte heuff
tig fur den König/vnd sprachen zu yhm also.
Derr König Darios/Gott verleihe dir langes le
ben/Es haben die Fürsten des Königreichs/die
Derrn/die Landvogte/die Kette vnd heubtleute
alle bedacht/das man einen Königlichen befelch
solle ausgehen lassen/vnd ein strenge gebot stel
len/das / wer ynn dreissig tagen / etwas bitten
wird von yrgend einem Gott odder menschen /
on von dir König alleine/solle zu den lewen ynn
graben geworffen werden/ Darumb/lieber Kö
nig/soltu solch gebot bestetigen/vnd dich vnter
schreiben/auff das nicht widder geendert werde/
nach dem rechte der Meder vnd Perser / welchs
niemand vbertreten thar/ Also vnterschreib sich
der König Darios.

Als nu Daniel erfur/das solch gebot vnter
schrieben were/gieng er hinanff ynn sein haus /
Er hatte

Er hatte aber an seinem sommer hause / offene
fenster gegen Jerusalem. Vnd er kmet des tages
drey mal auff seine knie / betet / lobet vnd dancket
seinem Gott / wie er denn vorhin zu thun pfleget /
Da kamen diese menner heuffig / vnd funden Da
niel beten / vnd flehen fur seinem Gotte / Vnd tra
ten hinzu / Vñ redeten mit dem Könige / von dem
Königlichen gebot / Derr König / hastu nicht
ein gebot vnterschrieben / das / wer ynn dreissig ta
gen etwas bitten wurde / von yrgend einem Gott
odder menschen / on von dir König alleine / solle
zu den lewen ynn den graben geworffen werden.
Der König antwort / vnd sprach / Es ist war /
Vnd das recht der Meden vnd Persen / sol nie
mand vbertreten. Sie antworten vnd sprachen
fur dem Könige / Daniel der gefangenen aus Ju
da einer / der achtet widder dich / noch dein gebot /
das du verzeichent hast / denn er betet des tages
drey mal.

Da der König solchs höret / ward er seer betru
bet / vnd thet grossen vleys / das er Daniel erlöse
te / vnd mahet sich / bis die sonne vntergiang / das
er yhn errettet. Aber die menner kamen heuffig
zu dem Könige / vnd sprachen zu yhm / Du weißt
sest Derr König / das der Meder vnd Perser recht
ist / das alle gebot vnd befehl so der König be
schlossen hat / sol vnuerendert bleiben. Da befahl
der König das man Daniel her brecht / vñ wurff
fen yhn zu den lewen ynn den graben / Der Kö
nig aber sprach zu Daniel / Dein Gott dem du
on vnterlas dieneest / der helffe dir / Vnd sie brach
ten einen stein / den legten sie fur die thur am gra
ben / den versiegelt der König mit seinem eigen
ringe

ringe/vnd mit dem ringe seiner gewaltigen/auff
das sonst niemand an Daniel mitwillen vbet.

Vnd der König gieng weg ynn seine burg/
vnd bleib vngeessen/vñ lies kein essen fur sich brin
gen/kund auch nicht schlaffen. Des morgens
frue/da der tag anbrach/stund der König auff/
vnd gieng eilend zum graben/da die lewen wa
ren/Vnd als er zum graben kam/rieff er Daniel
mit kleglicher stim/Vnd der König sprach zu Da
niel/Daniel/du knecht des lebendigen Gottes/
hat dich auch dein Gott/dem du on vnterlas
dienest/mügen von den lewen erlösen. Daniel a
ber redet mit dem Könige/Derr König/Gott ver
leihe dir langes leben/Mein Gott hat seinen En
gel gesand/der den lewen den rachen zu gehalten
hat/das sie mir kein leid gethan haben/Denn fur
ym bin ich vnschuldig erfunden/so hab ich
auch widder dich/Derr König/nichts gethan.
Da ward der König seer fro/vñ hies Daniel aus
dem graben zihen/Vnd sie zogen Daniel aus
dem graben/vnd man spuret keinen schaden an
ym/denn er hatte seinem Gott vertrawet/Da
hies der König die menner/so Daniel verklagt
hatten/herbringen/vnd zun lewen ynn den gras
ben werffen/sampt yhren kindern vnd weibern/
Vñ ehe sie auff den bodem hinab kamen/ergriffen
sie die lewen/vnd zumalmeten auch yhr gebeine.

Da lies der König Darios schreiben allen lan
den vnd leuten. Gott gebe euch viel friede/Das ist
mein befelb/das man ynn der gantzen herschafft
meines Königreichs/den Gott Daniels furchten
vnd schewen sol/denn er ist der lebendige Gott/
I der

Das ist die fruchte
des glaubens Das
nichts/denn der glau
be thut ymer wund
der vnd grosse ding

der ewiglich bleibet/vñ sein Königreich ist vnuer-
genglich/vñ seine herrschafft hat kein ende/Er ist
ein erlöser vnd not helffer/vnd er thut zeichen vnd
wunder/beide ym himel vnd auff erden/der hat
Daniel von den lewen erlöset. Vnd Daniel war
gewaltig ym Königreich Darios/vnd auch ym
Königreich Cores der Persen.

Das Siebende Capitel.

In ersten iar Belsazer des Königes zu
Babel/hatte Daniel einen traum vnd
gesichte auff seinem bette/vnd er schrieb
den selbigen traum/vnd verfasset yhn
also. Ich Daniel sahe ein gesicht ynn der nacht/
Vnd sihe/die vier winde vnter dem himel/stürme
ten widder nander auff dem grossen meer/vnd
vier grosse thier stiegen erauff aus dem meer/eins
yhe anders/denn das ander.

Das erste wie ein Lewe/vnd hatte flügel wie
ein Adler/Ich sahe zu/bis das ihm die flügel aus
geraufft wurden/vnd es ward von der erden ge-
nomen/Vnd es stund auff seinen füßen/wie ein
mensch/vnd yhm ward ein menschlich hertz ge-
geben.

Vnd sihe/das ander thier hernach/war gleich
einem Beeren/vnd stund auff der einen seiten/
vnd hatte ynn seinem maul vnter seinen zeenen
drey grosse lange zeene/vnd man sprach zu yhm/
stehe auff/vnd friss viel fleisch.

Nach diesem sahe ich/vnd sihe/ein ander thier/
gleich einem Parden/das hatte vier flügel/wie
ein vogel/auff seinem rucken/vnd dasselbige thier
hatte vier köpffe/vnd ihm ward gewalt gegeben.
Nach

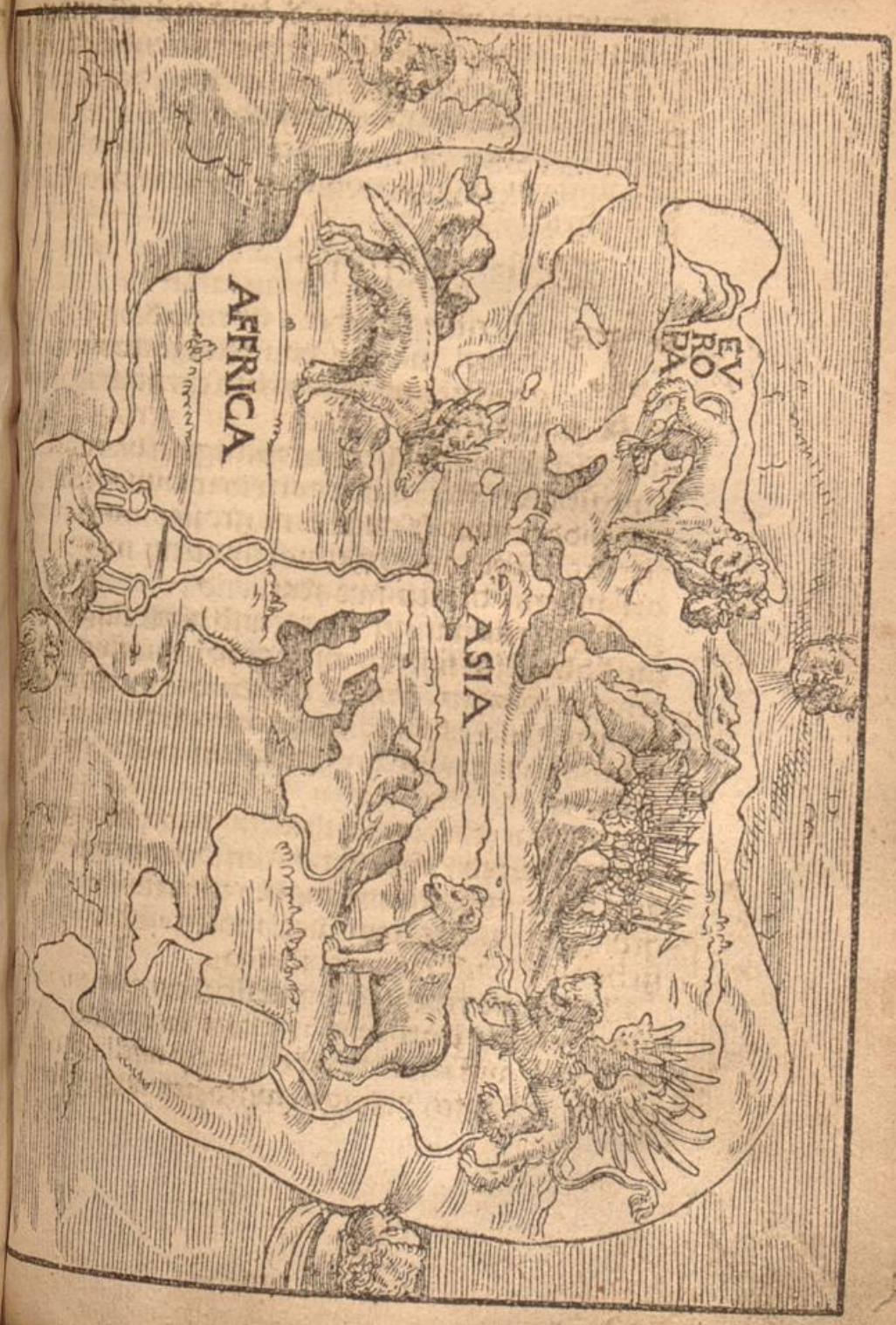
ter
r ist
nd
hat
war
ym

s zu
vnd
vreb
yhn
cht/
rme
vnd
eins

wie
aus
ge
ein
ge

sch
en
men
m/

ier/
wie
pier
en.
ach



Nach diesem sahe ich / ynn diesem gesicht / ynn
der nacht / Vnd sihe / das vierde thier / war greu-
lich vnd schrecklich vnd seer starck / vñ hatte gro-
ße eiserne zeene / frass vmb sich vnd zu malmet /
vnd das vbrige zu trats mit seinen füßen / Es
war auch viel anders denn die vorigen / vnd hat-
te zehen horner.

Da ich aber die horner schawet / sihe / da brach
er fur / zwischē den selbigen / ein ander klein horn /
fur welchem / der fordersten horner drey / ausge-
rissen wurden / Vnd sihe / das selbige horn hatte
augen wie menschen augen / vnd ein maul das re-
det gros ding.

Solchs sahe ich / bis das stule gesetzt wurden /
vnd der Alte setzet sich / des kleid war schne weis /
vnd das har auff seinem heubte / wie reine wolle /
Sein stuel war eitel feuer flammen / vnd dessel-
ben reder brandten mit feur / vnd von dem selben
gieng aus ein langer feurriger stral / Tausent mal
tausent dieneten yhm / vnd zehen hundert mal tau-
sent stunden fur yhm / Das gericht ward gehal-
ten / vnd die bucher wurden auff gethan.

Ich sahe zu / vmb der grossen rede willen / so das
horn redet / Ich sahe zu / bis das thier getödtet
ward / vnd sein leib vmb kam / vnd yns feur ge-
worffen ward / vnd der ander thier gewalt auch
aus war / denn es war yhn zeit vnd stunde be-
stümpft / wie lange ein iglichs weren solte.

Ich sahe ynn diesem gesicht des nachts / Vnd
sihe / es kam einer ynn des himels wolcken / wie
eins menschen son / bis zu dem Alten / vnd ward
fur den selbigen gebracht / Der gab yhm gewalt /
ehre /

thre/vnd Reich/das yhm alle land vnd lende die/
nen solten/Seine gewalt ist ewig/die nicht ver/
gehet / vnd sein Königreich hat kein ende. Ich
Daniel entsatzt mich dafur/vnd solch gesicht er/
schreckt mich/Vnd ich gieng zu der einem die da
stunden/vnd bat yhn/das er mir von dem allem
gewissen bericht gebe/Vnd er redet mit mir/vnd
zeigt mir/was es bedeutet.

Diese vier grosse thier/sind vier Reich/so auff
erden komen werden/Aber die heiligen des Do/
hesten werden das Reich einnemen/vnd werdens
ymer vnd ewiglich besitzen.

Darnach hette ich gerne gewust gewissen be/
richt von dem vierden thier/welchs gar anderst
war/denn die andern alle/seer gewulich/das es
ferne zeene vnd eberne klawen hatte / das vmb
sich frass vnd zumalmet/vnd das vbrige mit sei/
nen füssen zutrat/Vnd von den zehen hornern
auff seinem heubt. Vñ von dem andern/das erfur
brach/für welchem drey abfielen / vnd von dem
selbigen horn / das augen hatte/vnd ein maul/
das grosse ding redet/vnd grösser war/denn die
neben yhm waren/Vnd ich sahe das selbige horn
streiten widder die heiligen/vnd behielt den sieg
widder sie/bis der Alte kam/vnd gericht hielt für
die heiligen des Dohesten / vnd die zeit kam /
das die heiligen das Reich ein namen.

Er sprach also/Das vierde thier/wird das vier
de Reich auff erden sein/welchs wird mechtiger
sein/denn alle Reich/Es wird alle land fressen/
zu treten vnd zu malmen. Die zehen horner/be/
I ij deuten

Gleich wie aus dem
Königreich Alexan-
dri / vier Königreich
wurden / Also aus
dem Römische reich/
sind zehen worden/
als Syria / Egypten/
Asia / Grecia / Ita-
lia / Gallia / Hispas-
nia / Africa / Germa-
nia / Anglia / Denn
diese lande haben die
Römer alle gehabt.

zenten zehen Könige / so aus dem selben Reich
entstehen werden.

Nach dem selbigen aber wird ein ander auff
Komien / der wird mechtiger sein / denn der vori-
gen keiner / vnd wird drey Könige demütigen /
Er wird den Hohelsten lestern / vnd die heiligen
des Hohelsten verstören / Vnd wird sich vnter-
stehen zeit vnd gesetz zu endern / sie werden aber
ynn seine hand gegeben werden / eine zeit vnd et-
liche zeit / vnd eine halbe zeit .

Darnach wird das gericht gehalten werden /
da wird denn seine gewalt weg genommen wer-
den / das er zu grund vertilget / vnd vmbbracht
werde / Aber das Reich / gewalt vnd macht / vnt-
ter dem gantzen himel / wird dem heiligen volck
des Hohelsten gegeben werden / des Reich ewig
ist / Vnd alle gewalt wird yhm dienen vnd gehö-
ren / Das war der rede ende .

Aber ich Daniel ward seer betruibt ynn meinen
gedanken / vnd meine gestalt verfiel / doch behielt
ich die rede ynn meinem hertzen .

Das Achte Capitel.

In dritten iar des Königreichs des Kö-
nigs Belsazer / erschien mir Daniel ein
gesicht / nach dem so mir am ersten er-
schienē war / Ich war aber / da ich solch
gesicht sahe / zu Susan der heubtstat
ynn lande Elam / am wasser Ulai / Vnd ich hub
meine augen auff / vnd sahe / Vnd sihe / ein W
der stund fur dem wasser / der hatte zwey hohe
horner / doch eines hoher denn das ander / vñ das
hohe

Das heinach Fev
ken land heist .
(Elam)

hobest wuchs am letzten/ Ich sahe/das der Wi-
der mit den hornern sties gegen Abend / gegen
Mitternacht/vnd gegen Mittag/Vnd kein thier
kund fur yhm bestehen/nach von seiner hand er-
rettet werden/Sondern er thet was er wolt/vnd
ward gros.

Vnd inn dem ich drauff merckt/sihe/so kompt
ein Zigenbock vom abend her/vber die gantze er-
den/das er die erde nicht rurete/Vnd der Bock
hatte ein schon horn zwiffchen seinen augen /
Vnd er kam bis zu dem Wider der zwey horner
hatte/den ich stehen sahe fur dem wasser/vnd er
schiff ynn seinem zorn gewaltiglich zu yhm zu /
vnd ich sahe yhm zu / das er hart an den Wi-
der kam/vnd ergrimmet vber yhn/vnd sties den
Wider/vnd zubrach ihm seine zwey horner/Vnd
der Wider hatte keine krafft/das er fur yhm hette
augen bestehen / Sondern er warff yhn zu bo-
den / vnd zutrat yhn/vnd niemand kund den Wi-
der von seiner hand erretten. Vnd der Zigenbock
ward seer gros/Vnd da er auff's sterckest worden
war / zubrach das grosse horn / vnd wuchsen an
des stat schoner viere/gegen die vierwinde des hi-
mels.

Vnd aus der selbigen einem/wuchs ein klein
horn/das ward seer gros gegen Mittage/gegen
Morgen / vnd gegen das Werde land / Vnd es
wuchs bis an des himels heer/vnd warff etliche
dauon/vnd von den sternern zur erden/vnd zutrat
sie/Ja es wuchs/bis an den Fürsten des heeres/
vnd nam von yhm weg/das tegliche opffer/vnd
verwüflet die wohnung seines heiligthums / Es
ward yhm aber solche macht gegeben/wider das
tegliche

Antiochus Epipha-
nes.
(Werde land)
Ist Judea/da Gott
sinen wonet/zu Jer-
usalem im tempel.
(Himels heer)
Ist der Gottes dienst
zu Jerusalem/wel
Gott von himel/das
mit gedencet ward/
vnd er solchs heeres
Fürst war/Die stern-
ne/sind die heiligen
inn solchem heer.

tegliche opffer/vmb der funde willen/das er die
warheit zu bodem schlug/vnd was er thet/vhm
gelingen muste.

Ich höret aber einen Heiligen reden/vñ der selbige
heilige sprach zu einem der da redet/Wie lan
ge sol doch weren solch gesicht vom teglichen op
ffer/vnd von der funden/vmb welcher willen diese
verwüstung geschicht/das beide/das heiligthum
vnd das Meer zutretten werden? Vnd er antwor
tet mir/Es sind zwey tausent/vnd drey hundert
tage/von abend gen morgen zu rechen/So wird
das heiligthum widder geweiht werden.

(Von abend gen
morgen)

Es sind nicht wo
chen tage/wie Da
niel ix. iar wochen/
sondern gewonliche
natürliche tage/da
man abend vnd mor
gen sunne rechen.

Vnd da ich Daniel solch gesicht sahe/vnd bet
te es gerne verstanden/Sihe/da stund Gabriel
für mir wie ein man.Vnd ich höret zwischen Was
eines menschen stim/der rieß/vñ sprach/Lege die
sem das gesicht aus das ers verstehe/Vnd er kam
hart bey mich/ Ich erschrock aber/da er kam/
vnd fiel auff mein angesicht/Er aber sprach zu
mir/Merck auff du menschen kind/denn dis ge
sicht gehört ynn die zeit des endes/Vnd da er mit
mir redet/sanck ich ynn eine ammach zur erde auff
mein angesicht.Er aber ruret mich an/vnd rich
tet mich auff/das ich stund/vnd er sprach/Sihe/
ich wil dir zeigen/wie es gehen wird/zur zeit des
letzten zorns/denn das ende hat seine bestimpte
zeit.

(Des endes)

Da zeigt er an/das
Eryphanes nicht al
lein gemeinet wird
ynn diesem gesichte
sondern auch der En
dechrist.

Der grosse Alexan
der.

Der Wider mit den zweien hornern/den du ge
sehen hast/sind die Könige ynn Media vnd Pers
sia. Der Zigenbock aber ist der König ynn Grie
chen land/Das grosse horn zwischen seinen an
gen/ist der erste König/Das aber vtere an seiner
stat

stat stunden/da es zubrochen war/bedeut/das
vier Königreiche aus dem volck entstehen wer-
den/Aber nicht so mechtig / als er war.

Nach diesen Königreichen/wenn die vbertre-
tung gros worden ist/wird auff komen ein fre-
cher vnd tuckischer König/der wird mechtig sein/
doch nicht durch seine krafft/Er wirds wunder-
lich verwüsten/vnd wird yhm gelingen/das ers
ausricht/Er wird die starcken sampt dem heili-
gen volck verstören/vnd durch seine klugheit wird
yhm der betrug geraten/vnd wird sich inn seinem
hertzen erheben/vnd durch wolfart wird er viel
verderben/vnd wird sich auff lehnen/widder den
fürsten aller Fürsten/Aber er wird on hand zu
brochen werden.

Dies gesicht vom abend vnd morgen/das dir
gesagt ist/das ist war/Aber du solt das gesicht
heimlich halten/denn es ist noch ein lange zeit da
bin. Vnd ich Daniel ward schwach/vnd lag et-
liche tage krank/darnach stund ich auff/vnd rich-
tet aus des Königes geschafft/vnd verwunderte
mich des gesichts/vnd niemand war der michs
berichtet.

Das Neunde Capitel.

In dem ersten iar Darios des sons Ahasue-
ros/aus der Meder stam/der vber das
Königreich der Chaldeer König ward/
In dem selbigen ersten iar seines Kö-
nigreichs / merckt ich Daniel / ynn den
büchern/auff die zal der iar/danon der DLRK
serecht hatte zum Propheten Jeremia/das Jeru-
salem

Nicht durch krafft /
sondern durch list/
verrethery vnd schal-
ckheit.

(Wolfart)

Das er gros gut/
ehre/ glück hat / vnd
guts leben ym fause
färet, wird er viel da-
mit an sich locken.

(Lange zeit dastin)

Aber mal zeigt er/
das er etwas mehr
dem Antiochum mei-
ne, den Antiochus ist
nicht vber vierdhalb
hundert iar nach die-
sem gesicht komen.

Jeremi. xxix.

salem solt siebenzig iar wüst liegen/Vnd ich kere
mich zu Gott dem **HEERN**/zu beten vnd zu fle
hen / mit fasten / ym sack vnd ynn der aschen/
Ich betet aber zu dem **HEERN** meinem Gott/
beichtet/vnd sprach.

Ach lieber **HEER**/du grosser vnd schreckli
cher Gott/der du bund vnd gnad heltest/denen
die dich lieben/vnd deine gebot halten. Wir ha
ben gesündigt/vnrecht gethan/sind Gotlos ge
wesen/vnd abtrunnig worden/wir sind von dei
nen geboten vnd rechten gewichē/Wir gehorch
ten nicht deinen knechten den Propheten/die inn
deinem namen vnsern Königen/Fürsten/vetern
vnd allem volck ym lande predigten / du **HEER**
bist gerecht/Wir aber müssen vns schemen/wie
es denn itzt gehet/den von Juda/vnd den von
Jerusalem/vnd dem gantzen Israhel/beide denen
die nahe vnd ferne sind/ynn allen landen/dahin
du vns verstossen hast/vmb yhrer missethat wils
len/die sie an dir begangen haben.

Ja **HEER**/Wir/vnser Könige/vnser Für
sten/vnd vnser veter/müssen vns schemen/das
wir vns an dir versündigt haben. Dein aber **HEER**
HEER vnser Gott/ist die barmherzigkeit vnd verge
bung/denn wir sind abtrunnig worden/vnd ge
horchten nicht der stim des **HEERN** vnseres Got
tes/das wir gewandelt hetten ynn seinem gesetz/
welchs er vns furlegt/durch seine knechte die Pro
pheten/Sondern das gantz Israhel vbertrat dein
gesetz/vnd wichen ab/das sie deiner stimme ni
cht gehorchten.

Daher

Daher trifft vns auch der fluch vnd schwur/der
geschrieben stehet ym gesetzte Mose des knechts
Gottes/das wir an yhm gesündigt haben/Vnd
er hat seine wort gehalten/die er geredt hat/wid-
der vns/vnd vnser Richter/die vns richten solten/
das er solch gros vnglück vber vns hat gehen las-
sen/das des gleichen vnter allem himel nicht ge-
schehen ist/wie vber Jerusalem geschehen ist.

Gleich wie es geschrieben stehet ym gesetzte Mo-
si/so ist alle dis gros vnglück vber vns gegangen/
So betten wir auch nicht fur dem **DEUS** vn-
serm Gott/das wir vns von den sunden bekere-
ten/vnd deine warheit vernemen. Darumb hat
sich der **DEUS** auch nicht geseumet/mit diesem
vnglück/vnd hats vber vns gehen lassen/Denn
der **DEUS** vnser Gott ist gerecht ynn allen sei-
nen wercken/die er thut/denn wir gehorchten sei-
ner stimme nicht.

Vnd nu **DEUS** vnser Gott/der du dein volck
aus Egypten land gefurt hast mit starcker hand/
vnd hast dir einen namen gemacht/wie er itzt ist/
Wir haben ja gesündigt/vnd sind leider Gotlos
gewesen/Ach **DEUS**/vmb alle deiner gerechtig-
keit willen/las ab von deinem zorn vnd grim vber
deine stad Jerusalem/vnd deinen heiligen berg/
Denn vmb vnser sünde willen/vnd vmb vnser ver-
ter missethat willen / tregt Jerusalem vnd dein
volck schmach / bey allen/die ymbher sind.

Vnd nu vnser Gott / höre das gebet deines
knechts/vnd sein flehen/Vnd sihe gnediglich an
dein heiligthum das verstorret ist/vmb dein selbs
A ij. wil

(Wahrheit)

Das wir hetten mü-
gen gleubē/das dein
drewen müste war
werden / Denn wir
gleuben Gottes dres
wen nicht / bis wir
erfahren .

willen/**HErr**/neige deine oren/mein Gott/vnd
höre/**Thue** deine augen auff/vnd sihe/wie wir
verstöret sind/vnd die stad/die nach deinem na-
men genennet ist/**Denn** wir ligen für dir mit vn-
serm gebet/nicht auff vnser gerechtigkeit/**Son-**
dern auff deine grosse barmherzickheit.**Ach HErr**/
höre/**Ach HErr** sey gnedig/**Ach HErr**/merck
auff vnd thues / vnd verzeuch nicht / vmb dein
selbswillen/mein Gott/denn deine stad/vñ dein
volck ist nach deinem namen genennet.

Als ich noch so redet vnd betet/vnd meine /
vnd meines volcks **Israel** / funde bekennete /
vnd lag mit meinem gebet für dem **HErr**
meinem Got/vmb den heiligen berg meines Got-
tes/**Eben** da ich so redet/vñ meinem gebet/sag
daher der man **Gabriel** / den ich vorhin gesehen
hatte/vñ gesicht/ **Vnd** ruret mich an/vmb die
zeit des abend opffers/**Vnd** er berichtet mich vnd
redet mit mir/vnd sprach/**Daniel**/itzt bin ich aus
gesand/dich zu berichten/denn da du anfiengest
zu beten/ gieng dieser befelch aus / vnd ich kome
darumb/das ich dirs anzeige / denn du bist lieb
vnd werd/**So** mercke nu darauff/das du das ge-
sichte verstehst.

Merck/das vnser ge-
bet schon erhöret ist/
weins ansehst.

(Gefiegelt)
Das ist zugethan/
auffgehoben vnd er-
fullet / als ein ding /
das nu aus sein vnd
ein ende haben sol.

Siebentzig wochen sind bestimpt vber dein
volck/vnd vber deine heilige stad/**So** wird dem
vbertreten geweret/vnd die funde bedeckt/vnd die
missethat versünnet / vnd die ewige gerechtigkeit
gebracht/vnd die gesicht vnd weissagung zuge-
gelt/vnd der aller **Heiligest** gesalbet/werden.

So wisse nu vnd merck / von der zeit an/so aus
gebet

und
wir
na
t vn
Son
Er/
nerck
dein
dein
ine/
ete/
W
Got
flog
eben
b die
und
aus
geit
ome
lieb
s ge
dein
dem
die
keit
se
aus
het

geheth der befelch/das Jerusalem sol widder vmb
gebawet werden/bis auff Christum den Fürsten/
sind sieben wochen / vnd zwey vnd sechzig wo-
chen/So werden die gassen vnd mauren widder
gebawet werden/wie wol ynn komerlicher zeit/
vnd nach den zwey vnd sechtzig wochen / wird
Christus getödtet werden/ vnd sie werden seins
nicht wollen.

(Fürsten)
Das ist Christus/
da er ansethet zu pres-
digen / vnd herr zu
sein.

Und ein volck des Fürsten wird komen/vnd die
stad vnd das heiligthum verstören/das ein ende
nemen wird/wie durch eine flut / vnd nach dem
streit wirts wüß bleiben.

(Des Fürsten)
Das ist des Keisers
der da zumal das re-
giment inn der welt
haben wird/vnd herr zu
sein/das sind die Rö-
mer.

Er wird aber vielen den bund leisten eine wo-
chen lang/vnd mitten ynn der wochen/wird das
opffer vnd speise auffhoren/vnd bey den Flügeln
werden stehen grewel der verwüstung / Vnd ist
beschlossen/das bis ans ende wüß bleiben sol.

(Flügeln)
Das ist/da die Cher-
rubim stehen im tem-
pel.

Das Zehend Capitel.

In dritten iar des Königes Cores aus
Persen / ward dem Daniel/der Beltfa-
zer heist/etwas offenbart/das gewis ist
vnd von grossen sachen/Vnd er merckt
darauff/vnd verstund das gesicht wol. Zur selbi-
gen zeit war ich Daniel traurig drey wochē lang/
Ich ass kein niedliche speise / fleisch vnd wein
kam ynn meinen mund nicht / vnd salbet mich
auch nie/bis die drey wochen vmb waren.

Im vier vnd zwenzigsten tage des ersten mon-
den / war ich bey dem grossen wasser Tidemel /
vnd hub meine augen auff/vnd sahe/Vnd sihe/
da stund ein man ynn weisser seiden/vnd hatte ei-
nen

Tygris

Stun/ hell / klar / vor
lirt.

nen gulden' gurtel vmb / Sein leib war wie ein
Diacanth / sein antlitz sahe wie ein blitz / seine ar-
gen wie ein feurige factel / seine arm vnd füsse / wie
ein glw ertz / vnd seine rede / war wie ein gros ge-
döne / Ich Daniel aber sahe solch gesicht alleine /
vñ die menner so bey mir warē / sahens nicht / doch
fiel ein gros schrecken vber sie / das sie flohen vnd
sich verkrochen / Vnd ich bleib alleine / vnd sahe
dis grosse gesichte / Es bleib aber keine krafft ynn
mir / vnd ich ward seer vngestalt / vnd hatte keine
krafft mehr. Vnd ich höret seine rede / vnd inn dem
ich sie höret / sanct ich nidder auff mein angesicht
zur erden.

(Fürst)
Ein Königlichet ho-
se reuffel.

Vnd sihe / eine hand ruret mich an / vnd halff
mir auff die knie vnd auff die hende / vnd sprach
zu mir / Du lieber Daniel / merck auff die wort / die
ich mit dir rede / vnd richt dich auff / denn ich bin
itzt zu dir gesand / Vnd da er solchs mit mir redet /
richtet ich mich auff / vnd zittert / Vnd er sprach zu
mir / fürcht dich nicht Daniel / denn von dem er-
sten tage an / da du von hertzen begertest zu ver-
stehen / vnd dich casteietest für deinem Gott / sind
deine wort erhöret / vnd ich bin komen vmb der
nen willen. Aber der Fürst des Königreichs ynn
Persen land / hat mir ein vnd zwenzig tage vñ
derstanden / Vnd sihe / Michael der furnemesten
Fürsten einer / kam mir zu hulffe / da behielt ich
den sieg bey den Königen ynn Persen / Tu aber
kome ich / das ich dich berichte / wie es deinem
volck hernach gehen wird / denn das gesicht wird
nach etlicher zeit geschehen.

Und als er solchs mit mir redet / schlug ich mein
angesicht nidder zur erden / vnd schweig stille /
Vnd sihe / einer / gleich einem menschen / ruret mei
ne lippen an / da thet ich meinen mund auff vnd re
det / vnd sprach zu dem / der fur mir stund / Mein
herr / meine gelencke beben mir vber dem gesicht /
vnd ich habe keine krafft mehr / Vnd wie kan der
knecht meines herrn / mit meinem herrn reden /
weil nu keine krafft mehr ynn mir ist / vnd habe
auch keinen odem mehr. Da ruret mich abermal
an einer / gleich wie ein mensch gestalt / vnd sterckt
mich vñ sprach / Furcht dich nicht / du lieber man /
friede sey mit dir / vñ sey getrost / Sey getrost. Vnd
als er mit mir redet / ermannet ich mich vñ sprach /
Mein herr rede / denn du hast mich gesterckt.

Und er sprach / Weissestu auch / warumb ich zu
dir komen bin. Itzt wil ich widder hin / vnd mit
dem Fürsten ynn Persen land streiten / Aber wenn
ich weg zibe / sihe / so wird der Fürst aus Griechen
land komen / Doch wil ich dir anzeigen / was ge
schrieben ist / das gewislich geschehen wird / Vnd
ist keiner der mir hilfft widder yhene / denn ewer
Fürst Michael / denn ich stund auch bey yhm /
ym ersten iar Darios des Meden / das ich yhm
hulffe / vnd sterket / Vnd nu wil ich dir anzeigen /
was geschehen sol.

*Sihe / wie die Engel
fur vns handeln bey
den grossen Herrn.*

Das Fiffte Capitel.

Sihe / Es werden noch drey Könige ynn
Persen stehen / der vierde aber wird gros
ser reichthum haben / denn alle andere /
Vnd wenn er ynn seinem reichthum am
mech

Keres.

mechtigsten ist/wird er alles widder das Königs
reich ynn Griechen land erregen.

Der grosse Alexan-
der.

Darnach wird ein mechtiger König auffste-
hen/vnd mit grosser macht herrschen/vnd was
er wil/wird er ausrichten/Vnd wenn er auffsho-
hest komen ist/wird sein Reich zubrechen/vnd
sich ynn die vierwinde des himels zurteilen/nicht
auff seine nachkomen/auch nicht mit solcher
macht/wie seine gewesen ist/denn sein Reich wird
ausgerott/vnd frembden zu teil werden.

Ptolomeus Lagus.

Seleucus Nicanor.

Vnd der König gegen mittag/welcher ist sei-
ner Fürsten einer/wird mechtig werden/Aber ge-
gen yhm wird einer auch mechtig sein/vnd herr-
schen/welchs herrschafft wird gros sein.

Bernice Ptolomei
Phyladelphii tochter.

Antiochus Theos.

Nach etlichen iaren aber/werden sie sich mit-
einander befreunden/Vnd die tochter des Königs
gegen Mittage wird komen/zum Könige ge-
gen Mitternacht einigkeit zu machen/Aber sie
wird nicht bleiben bey der macht des Arms/dazu
yhr same auch nicht stehen bleiben/Sondern sie
wird vbergeben/sampt denen die sie bracht ha-
ben/vnd mit dem kinde/vnd dem der sie eine we-
ile mechtig gemacht hatte.

Ptolomeus Euerge-
tes Bernices bruder

Seleucus Gallini-
cus.

(Fesse)
heist er hie, das Kö-
nigreich.

Es wird aber der zweige einer von yhrem stam-
auff komen/der wird komen mit heers krafft/vnd
dem Könige gegen Mitternacht ynn seine feste
fallen/vnd wirds ausrichten vnd siegen/Auch
wird er yhre Gotter vnd bilder sampt den kostli-
chen Kleinoten/beide silbern vnd gulden weg füh-
ren ynn

ren ynn **E**gypten/vnd etliche iar fur dem **K**önig
ge gegen Mitternacht wol stehen bleiben / vnd
wenn er durch desselbigen **K**önigreich gezogen
ist/wird er widderumb ynn sein land zihen.

Das ist/er wird das
Königreich nicht be-
halten / als er wol
kündte.

Aber seine sone werden erzurnen/vnd grosse
hauffen heer zu samen bringen/vnd der eine wird
komen/vnd wie eine flut daher faren/vnd yhenen
widderumb fur seinen festen reitzen/Da wird der
König gegen Mittag ergrimmen/vnd mit dem
Könige gegen Mitternacht streiten/vnd wird sol-
chen grossen hauffen zu samen bringen/das yhm
yhener hauffe wird ynn seine hand gegeben/vnd
wird den selbigen hauffen weg führen / des wird
sich sein hertz erheben/das er so viel tausent dar-
nider gelegt hat/ Aber damit wird er nicht sein
mechtig werden/denn der **K**önig gegen Mitter-
nacht/wird wider vmb einen grossern hauffen zu
samen bringen/denn der vorige war/vnd nach et-
lichen iaren wird er daher zihen/mit grosser heers-
kraft vnd mit grossem gut. Vnd zur selbigen zeit/
werden sich viel widder den **K**önig gegen Mittag
setzen/Auch werden sich etliche abtrunnige aus
deinem volck erheben/vnd die weissagung erfül-
len/vnd werden fallen.

Der grosse Antio-
chus vnd sein bruz-
der Seleucus Kes-
raunus.

Ptolomeus Philo-
pator,

Antiochus magnus.

Der selbige grosse
Antiochus.

Ptolomeus Epi-
phanes.

Also wird der **K**önig gegen Mitternacht/da-
her zihen/vnd schutte machen/vnd feste stedte ge-
winnen / vnd die Mittages arme werdens nicht
konnen weren/vnd sein bestes volck werden nicht
konnen widderstehen/Sondern er wird/wenn er
an yhn kompt/seinen willen schaffen / vnd nie-
mand wird yhm widder stehen mügen/Er wird
E auch

Der grosse Antio-
chus widder Pto-
meus Epiphanes.
(Feste stedte)
Nicht im Egypten/
sondern im den sied-
ten Syrie vnd Jus-
dee/die zuuor des
Ptolomei waren.

(Werde land)
Der grosse Antiochus
thet den Jüden gros ehre/
Darumb das sie yhm hülffen
widder Ptolomeum Epiphaneum
vollend Syriam gewinnen.
(Seine tochter)
Cleopatra.

auch ynn das Werde land komen/vnd wirs vol-
enden / durch desselben hand / vnd wird sein an-
gesichte richten / das er mit macht seins gantzen
Königreichs kome / Aber er wird sich mit ihm ver-
tragen / vnd wird yhm seine tochter zum weibe ge-
ben / das er yhn verderbe / Aber es wird yhm nicht
geraten / vnd wird nichts daraus werden.

Die Römer nament
dem Antiocho Asi-
am.

Zu Elimate im
Persen land ward er
erfolagen.

Seleucus Philopator
welcher nichts
fürsüchls gethan hat

Antiochus Epiphaneus
besser zum bur-
ben / denn zum Kün-
ge geschickt.

(Arme)
Die heubtleute des
Königs Egypti im
Syria.

(Bund)
Ptolomeus Philo-
metor / Antiochus
schwester son.

Darnach wird er sich keren widder die Insu-
len / vñ der selbigen viel gewinnen / Aber ein Fürst
wird yhn zwingen / das er auff hören mus mit
schanden / auff das yhm nicht mehr schande wid-
der fare / Also wird er sich widder vmb keren zu
den festen seines landes / vnd wird sich stossen /
vnd fallen / das man yhn nirgent finden wird.

Vnd an seine stat wird auff komē / der wird im
Königlichen ehren sitzen wie ein scherger / Aber
nach wenig tagen / wird er brechen / doch widder
durch zorn noch durch streit.

An des stat wird auff komen ein vngeachtet /
welchem die ehre des Königreichs nicht bedacht
war / der wird komen / vnd wird yhm gelingen /
vnd das Königreich mit süßen worten einnehmen.
Vnd die Arm (die wie eine flut daher faren) wer-
den für yhm wie mit einer flut vberfallen vnd zer-
brochen werden / dazu auch der Fürst / mit dem
der bund gemacht war / Denn nach dem er mit
yhm befreundet ist / wird er listiglich gegen yhm
handeln / vnd wird herauff zihen / vnd mit gerin-
gem volck yhn vberweldigen / vnd wird yhm ge-
lingen / das er ynn die besten stedte des landes kom-
men wird / vnd wird also ausrichten / das seine ver-
ter /

ter/nach seine voreltern nicht thun kundten mit
rauben / plundern / vnd ausbeuten / Vnd wird
nach den aller festen stedten trachten / vnd das ei
ne zeit lang.

Vnd er wird seine macht / vnd sein hertz wid
der den König gegen Mittag erregen / mit grosser
heerskrafft. Da wird der König gegen Mittag
gereizt werden zum streit / mit einer grossen mech
tigen heerskrafft / Aber er wird nicht bestehen /
denn es werde verretey wider ihn gemacht / vnd
eben die sein brod essen / die werden yhn helffen
verderben / vñ sein heer vnterdrucken / das gar viel
erschlagen werden / vnd beider Könige hertz wird
dencken / wie sie einander schaden thun / vnd wer
den doch vber einem tische / felschlich miteinan
der reden / Es wird yhn aber feilen / denn das en
de ist noch auff ein ander zeit bestimpt.

Darnach wird er widderumb heimziehen mit
grossem gut / vnd sein hertz richten widder den
Heiligen bund / da wird er etwas ausrichten / vnd
also heim ynn sein land ziehen.

Darnach wird er zu gelegener zeit widder ge
gen Mittag ziehen / Aber es wird yhm zum andern
mal nicht geraten / wie zum ersten mal / denn es
werden schiffe aus Chitim widder yhn komen /
das er verzagen wird / vnd vmb keren mus / da
wird er widder den Heiligen bund ergrimmen /
vnd wirts ausrichten / vnd wird sich umbsehen /
vnd an sich ziehen die den Heiligen bund verlas
sen / Vnd es werden seine Arme da selbest stehen /
die werden das heiligthum ynn der feste entwei
hen / vnd das tegliche opffer abthun / vnd einen

¶ ij greuel

Die Römer.

Seine heubtleute
vnd gewaltigen.

grewel der wüstung auffrichten / Vnd er wird
heuchlen / vnd gute wort geben den Gotlosen / so
den bund vbertreten.

Das ist Judas
Macchabeus / vnd
seine bruder / vnd an
hang.

(Der König)
Hie lendet der En-
gel seine wort vnter
der person Epipha-
nis / auff den Ende-
christ / vnd gehen an
die versiegelten wort
dauon er am ende
sagt.

(Veter Gott)
Alle ander Gotter /
auch seiner vorsaren
Gott müssen nichts
sein / Aber sein eigen
Gott der sols sein.

(Frawen liebe)
Er wil sagen / das er
sin dem vnnatürli-
chen laster schweben
wird / da die Gottes
berechtigter mit geplagt
werden Ro. 1. Das
man heist welsche ho-
chzeit vnd stummen
sünde / Denn den
ehe stand vnd rechte
liebe oder brauch der
weiber sol er nicht ha-
ben / wie es denn ge-
het vnter dem Babst
vnd Tärcken / auff
aller greulichst.

Aber das volck / so yhren Gott kennen / werden
sich ermannen / vnd aus richten / Vnd die verstän-
digen ym volck werden viel andere leren / daruber
werden sie verfolget werden / mit schwerd / ferner /
gefengnis vnd raub / eine zeit lang / Inn der selb-
bigen verfolgung aber / wird yhn dennoch eine
Kleine hulffe geschehen / Aber viel werden sich zu
yhn thun betrieglich / Vnd der verstendigen wer-
den etliche verfolget werden / auff das sie bewerd-
rein vnd lauter werden / bis das ein ende habe /
Denn es ist noch ein ander zeit vorhanden.

Das Zwelffte Capitel.

Nad der König wird thun was er wil /
vnd wird sich erheben / vnd auffwerffen
widder alles das Gott ist / vnd widder
den Gott aller Gotter / wird er greulich
reden / vnd wird yhm gelingen / bis der
zorn aus sey / Denn es ist beschlossen / wie lange
es weren sol / Vnd seiner veter Gott wird er nicht
achten / Er wird weder Frawen liebe / noch eini-
ges Gottes achten / denn er wird sich widder al-
les auffwerffen.

Aber seinen eigen Got Maosim wird er ehren /
denn er wird einen Gott / dauon seine veter nichts
gewüst haben / ehren / mit gold / silber / eddelstein
vnd Kleinoten / Vnd wird denen so yhm helfen
stercken

stercken Maosim / mit dem frembden Gott / den er
erwelet hat / grosse ehre thun / vnd sie zu herrn ma-
chen vber grosse guter / vnd yhn das land zu lohn
ansteilen .

Vnd am ende wird sich der König gegen Mit-
tage / mit yhm stossen / Vnd der König gegen Mit-
ternacht wird sich gegen yhm streuben mit wa-
gen / reutern vnd viel schiffen / vnd wird ynn die
lender fallen / vnd verderben / vnd durch zihen /
Vnd wird ynn das Werde land fallen / vnd viel
werden vmbtomen. Diese aber werdē seiner hand
entringen / Edom / Moab / vnd die Fürsten der Kin-
der Ammon / Vnd er wird seine macht ynn die
lender schicken / vnd Egypten wird yhm nicht en-
trinnen / Sondern er wird durch seinen zug herr-
schen vber die gulden vnd silbern schetze / vñ vber
alle Kleinote Egypti / Cybien / vnd der Moren .

Es wird yhn aber ein geschrey erschrecken / von
Morgen vnd Mitternacht / vnd er wird mit gros-
sem grim anszihen / willens / viele zuuertilgen
vnd zuerderben / Vnd er wird das gezelt seines
pallasts auff schlagen zwischen zweien meeren /
vmb den Werden heiligen berg / bis mit yhm ein-
de werde / vnd niemand wird yhm helffen .

Zur selbigen zeit wird der grosse Fürst Michael
der für dein volck stehet / sich auff machen / denn
es wird ein solche trubselige zeit sein / als sie nicht
gewest ist / sint das leute gewest sind bis auff die
selbige zeit. Zur selbigen zeit wird dein volck er-
rettet werden / alle die ym büch geschriben ste-
hen /

(Ehren mit gold)
En schlechter Gott/
der keine besser ander
chre hat / denn gold
vnd silber.

(Maosim)
Maosim heist / die
festungen oder festin/
presidia / wie man die
schlosser odder stedie
festen heist / vnd dro-
ken im .xj. Cap. Da-
niel oft braucht / So
heist nu Gott Mao-
sim / eigentlich einen
Gott der festungen /
Deus presidiorum.

hen/Vnd viel so vnter der erden schlaffen ligen/
werden auffwachen / etliche zum ewigen leben/
etliche zu ewiger schmach vnd schande/Die Le-
rer aber werden leuchten/wie des himels glantz/
vnd die/so viel zur gerechtigkeit weisen / wie die
sternen ymer vnd ewiglich.

Vnd du Daniel verbirge diese wort/vnd ver-
siegle diese schrift bis auff die letzten zeit/So wer-
den viel druber komen/vnd grossen verstand fin-
den.

Vnd ich Daniel sahe/vnd sihe/Es stunden
zween andere da / einer an diesem vfer des was-
fers/der ander an yhenem vfer/Vnd er sprach zu
dem inn leinen kleidern der oben am wasser stund.
Wenn wils denn ein ende sein/mit solchen wun-
dern? Vnd ich höret zu/dem ynn leinen kleidern/
der oben am wasser stund/Vnd er hub seine rech-
te vnd lincke hand auff gen himel/vnd schwur
bey dem/so ewiglich lebet/das es eine zeit/vnd et-
liche zeit/vnd eine halbe zeit weren sol. Vnd wenn
die zerstrewung des Heiligen volcks ein jende hat/
sol solchs alles geschehen.

Vnd ich hörets/aber ich verstunds nicht/vnd
sprach/Mein herr/was wird darnach werden?
Er aber sprach / Gehe hin Daniel/ Denn es ist
verborgen vnd versieglet bis auff die letzte zeit/
Viel werden gereiniget/geleutert vnd bewerd wer-
den/Vnd die Gottlosen/werden Gottlos wesen/
furen/vnd die Gottlosen werdens nicht achten/
Aber die verstendigen werdens achten.

Gottlosen faren fort/
vnd bleiben wie sie
sind / vnd keren sich
nichts dran/Das sol
aber niemand ergern

Vnd

Und von der zeit an/wenn das teglich opffer
abgethan / vnd ein grewel der wüstung dar ge-
setzt wird / sind tausent / zweihundert vnd neun-
zig tage / Wol dem / der da erwartet vnd er-
reicht / tausent / dreihundert vnd funff
vnd dreissig tage. Du aber Daniel
gehe hin / bis das ende kome /
vnd ruge / das du anffstehest
ynn deinem teil .

Gedruckt zu Wittemberg/
durch Dans Lufft.

